

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmannstädter Verlag, Sitzmannstadt, Postfach 111-11, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 184-45, Druckeret und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Karl Scheibler, Str. 2 Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.32 einschließlich 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Dienstag, 23. Juli 1940

Nr. 202

Bomben-Churchills Antwort

Seit der Führerrede mit ihrem großzügigen Appell haben sich die britischen Angriffe auf zivile Objekte vervielfacht

Vergebliche Lockrufe

England wirbt in Moskau ohne Erfolg

In ihrer verzweifeltsten Lage, in der sie eine zwecklose und sinnlose Maßnahme nach der anderen ergreifen, um die Beteiligung der Insel zu organisieren, kommen die Engländer immer wieder auf ihr altes Rezept zurück, sich nach Bundesgenossen umzusehen. Sie haben zwar mit dieser Methode seit langem die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht, wie ja umgekehrt auch diejenigen Länder, die sich bisher zur Beteiligung an den englischen Kriegsplänen entweder überreden oder zwingen ließen, diese falsche Politik sehr teuer bezahlt haben, aber alle bisherigen Fehlschläge in den englischen Bemühungen, irgendwo doch einen neuen Vasallen zu finden, haben in London offenbar immer noch nicht die Abkehr von diesem ausichtslosen Verfahren bewirken können. Das ist ein Zeichen dafür, wie ideenlos die englische Kriegführung arbeitet, die schlechterdings keine neuen Wege zu finden weiß, obwohl sie auf den alten Wegen hoffnungslos festgeklümmert ist. Aber die Fehlschläge der britischen Bemühungen, Irland und Ägypten teils durch Versprechungen, teils durch Drohungen zum Beitritt zur britischen Kriegsfrente zu bewegen, wurde bereits berichtet. Beide Länder wissen nur allzu gut aus langer Erfahrung, was sie von England zu gewärtigen hätten, wenn sie ihrerseits daran mithelfen wollten, die unvermeidlich bevorstehende englische Niederlage noch ein Weilchen aufzuhalten. Im Norden hat London reflexlos obgewirtschaftet, und auch der Südosten verschließt sich immer mehr der britischen Agitation.

So machen die Engländer neuerdings wieder einmal den Versuch, in Moskau um besseres Wetter zu bitten, obwohl sie gerade dort vor Jahresfrist einige ihrer bemerkenswertesten diplomatischen Niederlagen erlitten haben. Es ist überall noch in frischer Erinnerung, wie die monatelangen Bemühungen der Engländer, die Sowjetunion zu einer neuen Einkreisungspolitik gegen Deutschland zu bewegen, reiflos gescheitert sind und wie statt dessen im August sowohl ein Wirtschaftsabkommen als auch ein politischer Freundschaftspakt zwischen Berlin und Moskau abgeschlossen wurden. Es ist beinahe unverständlich, wie man in England glauben kann, in der jetzigen Lage in Moskau offene Ohren für neue Lockrufe zu finden, nachdem schon vor einem Jahre unter ganz anderen und für England noch wesentlich besseren Voraussetzungen ein gleichartiger Versuch zu einem völligen Fehlschlag führte. Man weiß in Moskau den Wert der im Vorjahr mit uns abgeschlossenen Verträge sehr wohl zu schätzen. Die damals vereinbarten Lieferungen gehen glatt und pünktlich vonstatten, und die Außenpolitik der Sowjetunion ist jedem abenteuerlichen Unternehmen gegen Deutschland unbedingte Abgeneigt.

Statt dessen wird in Moskau scharf Kritik an der englischen Kriegspolitik geübt. Das Moskauer Blatt „Trud“ weist darauf hin, daß die Urheber des Krieges nichts unversucht gelassen haben, um eine südöstliche Front zu schaffen und damit die ernste Blockade in Südosteuropa zu schließen. Nach einem Ausblick auf die wirtschaftliche Lage der Balkanstaaten sagt das Blatt, die Vergangenheit habe gezeigt, wer die Freunde und wer die Feinde der Balkanvölker seien. Es würde für die Herren in London nicht allzu viel Scharfsinn dazu gehören, aus dieser russischen Erklärung über die Entwicklung im Südosten die richtigen Schlüsse auf die Meinungen zu ziehen, die man in Moskau über die Rolle der westlichen Kriegstreiber und damit auch über die russischen Beziehungen zu England hegt. Die Abwehrfront gegen England besetzt sich immer stärker, je mehr die Position der Engländer selbst ins Wanken kommt. Und alle Londoner Lügen können daran nichts ändern.

Berlin, 23. Juli

Eine sorgfältige Registrierung der feindlichen Einflüge in der letzten Zeit hat ergeben, daß die englische Luftwaffe ihre Angriffe auf nichtmilitärische Ziele seit Freitag, dem Tage der großen Führerrede, die dem englischen Volke noch einmal den Weg zur Vernunft wies, vervielfacht hat. Groß war die Zahl der Bombenabwürfe und unverhältnismäßig gering der militärische Schaden. Es ist deutlich zu erkennen, daß der Gegner es darauf abgesehen hat, die deutsche Zivilbevölkerung zu treffen. Zahlreiche deutsche Ortschaften, offene Städte und Dörfer sind in den letzten Tagen wiederholt angegriffen worden. So wurden in der Nacht vom 20. zum 21. in der Innenstadt von Bismar Bomben abgeworfen, ebenso in der darauffolgenden Nacht. Dabei waren fünf Tote und 20 Schwerverletzte zu beklagen. Die Stadt Bremen erlebte in einer der letzten Nächte starke Angriffe auf verschiedene Wohnviertel. Drei Tote, drei Schwerverletzte fielen dem brutalen britischen Angriff zum Opfer. Viele Badeorte auf den deutschen Nordseeeinseln hatten sinnlose Bombenangriffe zu verzeichnen.

Auch die Stadt Hamburg wurde in der Nacht vom 20. zum 21. angegriffen. Wohnviertel und dichtbesiedelte Ortsteile erlitten Bombentreffer. Im benachbarten Pinneberg wurde das Krankenhaus beschädigt. Die Städte Bad Harzburg, Hagen und Bockhorn wurden mehrfach von feindlichen Fliegern angegriffen und verzeichneten rücksichtslose Angriffe auf zivile Ziele. In Schwerin wurden vier Männer, drei Frauen und drei Kinder durch englische Bomben getötet. Zahlreiche Verletzte sind zu beklagen. In Wilhelmshaven wurden das Krematorium und eine Leichenhalle zerstört. Bemerkenswert ist hier, daß die feindlichen Flieger vor ihren Bombenabwürfen zahlreiche Leuchtbomben benutzten, wodurch sie feststellen konnten, daß sie keine militärischen Ziele vor Augen hatten.

Die Stadt Kassel war in der Nacht vom 21. auf den 22. ebenfalls das Ziel feindlicher Angriffe. Auch hier arbeitete der Gegner mit einer beträchtlichen Zahl von Leuchtbomben. Trotz allem wurden sämtliche Bomben auf nichtmilitärische Ziele in Wohnvierteln und Gärten abgeworfen. Unter anderem sind hier Sanitätsfahrzeuge getroffen worden. Darüber hinaus wurden der Landkreis Kassel und der benachbarte Gau Hannover-Süd von englischen Bombenangriffen heimgesucht, viele Orte, und zwar kleine Bauerndörfer, mit feindlichen Bomben beworfen. Da auch hier der Feind Leuchtbomben zur Anwendung brachte, ist seine Absicht, lediglich die Zivilbevölkerung zu treffen, Frauen und Kinder zu morden, eindeutig erkennbar.

Noch in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend haben die Engländer mit einer verstärkten Zahl von Einflügen in das Deutsche Reichsgebiet den großzügigen Appell des Führers beantwortet. Sie haben mehr denn je in verbrecherischer Weise ihre Bombenangriffe auf

Zivilbevölkerung gerichtet, ihr Ziel in offenen Städten, Bauerndörfern, Lazaretten und Schulen gesucht. Diese Absicht wird dadurch erkennbar, daß die letzten Nächte besonderes klar waren und den englischen Fliegern gute Sicht boten. Außerdem haben die Engländer eine große Zahl von Leuchtbomben geworfen, die ihnen keinen Zweifel darüber lassen sollten, daß sie sich über offenen Städten, Wohnvierteln und Dörfern befanden. Nicht ein einziges nennenswertes militärisches Ziel haben sie im Laufe der letzten nächtlichen Einflüge getroffen. Wir sind überzeugt, daß sie es nicht gesucht haben.

Die ganze Anlage und Durchführung der britischen Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet läßt erkennen, daß Churchill dem deutschen Volke zeigen will, wie er sich die Antwort auf des Führers Friedensstatue denkt. Es ist Nord an deutschen Frauen und Kindern, Bewüstung friedlicher deutscher Städte und Dörfer.

40 000 T. aus Geleitzug herausgeschossen

Wieder ein deutsches Seenoofflugzeug von den Engländern überfallen

Berlin, 22. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Kampfflugzeuge griffen erneut Flugplätze, Häfen, Tank- und Fabrikanlagen in England an. Explosionen und starke Brände sind beobachtet worden.

Bei Angriffen gegen einen Geleitzug im Kanal gelang es, einen Tanker und vier Handelschiffe mit einem Gesamtschiffvermögen von etwa 40 000 BRT. durch Bombentreffer zu versenken.

Feindliche Einflüge in der Nacht zum 22. Juli in Nord- und Westdeutschland sowie in die besetzten Gebiete richteten durch Bombenabwurf nur Sachschaden an. Ein Flugzeug ist durch Flakartillerie der Kriegsmarine, ein weiteres Flugzeug durch Jagdflieger abgeschossen worden.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern acht Flugzeuge, darunter ein Sunderland-Flugboot durch Abschuss bei Drontheim. Vier eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück, darunter ein Seenoofflugzeug, das über der Nordsee durch die Engländer abgeschossen wurde.

Attentat der Westmächte gegen Rumänien entlarvt

So sehen Englands Whrasen, die kleinen Völker zu schützen, in Wahrheit aus! / Neue Dokumente

Berlin, 23. Juli

Aus dem demnächst erscheinenden, vom Auswärtigen Amt herausgegebenen sechsten Weißbuch veröffentlichten wir heute folgende Dokumente:

Dokument Nr. 30

Bericht des Sonderbeauftragten der französischen Regierung, Léon Wenger, vom 1. Oktober 1939.

Alle Vorbereitungen sind getroffen zur radikalen Vernichtung der rumänischen Erdölindustrie. — Englische und französische Ingenieure an der Arbeit.

Bericht über die Zerstörung der rumänischen Erdölindustrie vom 1. Oktober 1939.

(Auszug)

I. Allgemeine Erwägungen

Gegenstand des Sonderauftrages, mit dem Herr Wenger vom Minister für öffentliche Arbeiten unter der Oberleitung des Herrn französischen Botschafters betraut worden ist, ist die Aufstellung eines Programms für die eventuelle Zerstörung der Bohrplätze, Raffinerien, Vorräte und Transporte sowie gegebenenfalls die Organisation der Mittel und Wege zur Ausführung dieses Auftrages. Dieses Unternehmen hat ebenso wie das von den Alliierten im Jahre 1916 geforderte den Zweck, Deutschland um den größten Teil der Ölbestände zu bringen, die es aus Rumänien beziehen könnte, und zwar auf möglichst lange Zeit.

Es ist zu beachten, daß die jährliche Pro-

duktion Rumäniens sechs Millionen Tonnen beträgt, das heißt ungefähr das Dreifache des Jahres 1916. Der heimische Verbrauch beträgt ungefähr ein Viertel der Produktion, also 1 500 000 Tonnen. Es wäre also eine Ausfuhr von 4 500 000 Tonnen möglich, wenn die Trans-

portmittel dazu vorhanden wären. Aber es muß noch mehr zerstört werden, denn der rumänische Verbrauch könnte unter der deutschen Herrschaft um die Hälfte verringert werden und der Zerstörungsplan muß, soweit möglich, vollständig sein.

Das waren die gedungenen Verbrecher!

II. Personal und Organisation

Herr Wenger ist am Sonnabend, dem 16. September, in Bukarest eingetroffen, begleitet von Hauptmann Pierre Angot, der ihm beigegeben worden ist. Er hat sich noch am gleichen Tage mit dem Herrn französischen Botschafters, mit dem Botschaftsrat Herrn Spitzmüller, mit Kommerzienrat Sarret und dem Militärattaché, General Delhomme, in Verbindung gesetzt.

Von der ersten Besprechung an hat es sich wegen des Umfangs des Auftrages und wegen der Notwendigkeit, die Methoden zu benutzen, die das Material und die Verteilung der Industrie erfordert, als nötig erwiesen, daß Herr Wenger die Herren Coulon, de Montlebert, de Panastie, Maratier, Cauchois, Boudier und Delage hinzuzog. Außerdem hat der französische Kriegsminister Herrn Wenger die Herren Boncenne und Chapelier zu Verfügung gestellt, die nachträglich eingetroffen sind. Diese Mitarbeiter sind sämtlich Franzosen, und zwar Ingenieure der Dasegesellschaften; sie sind mit Offiziersrängen angehehrt. Jeder der Ingenieure ist

Spezialist auf einem Teilgebiet der Ölgewinnung und steht an der Spitze der Organisation seines Teilgebietes. Bereits am 18. September hat der Botschafter Thierry Herrn Wenger den britischen Gesandten, Sir Reginald Hoare, vorgestellt, und die Fühlungnahme ging um so glatter von statten, als sich unter dem Gesandtschaftspersonal und unter den englischen Ingenieuren mehrere Personen befanden, die vor 20 Jahren bei der Abschätzung der im Jahre 1916 befohlenen Zerstörungen mit Herrn Wenger zusammengearbeitet hatten. Herr Wenger hat mit Oberst Cubbins, Major Watson und Herrn Masterion Fühlung genommen und diese Herren mit den Herren Angot und Coulon in Verbindung gebracht.

Das eingeschlagene Arbeitsverfahren bestand in der Aufstellung eines Programms oder vielmehr, wie weiter unten ersichtlich werden wird, zweier Programme durch die Franzosen und in der Prüfung und eventuellen Kritik durch die Engländer.

(Fortsetzung Seite 2)

Neue Dokumente des französischen Generalstabes

(Fortsetzung von Seite 1)

IV. Grundzüge und Methoden

Um wirksam zu sein, muß eine Zerstörung der Erdölindustrie sich, soweit möglich, auf alle Teile der Industrie erstrecken: Produktion, Transportwesen, Vorräte und Raffinerie. Der Bericht von Norton Griffith vom 21. Januar 1917, der deutsche Bericht über die Zerstörung vom Jahre 1916 und die Feststellungen der englisch-französischen Kommission von 1919—1921 zeigen, daß eine improvisierte Zerstörung nicht voll wirksam sein kann.

Im übrigen ist der übliche Ausdruck „Die Erdölquellen verbrennen“ nur ein geringer Teil des Programms, gewissermaßen nur eine letzte Ergänzung des Unternehmens 7. Was zerstört werden muß, das sind die Anlagen zum Bohren, zur Produktion, zum Transport und zur Raffinerie. Feuer würde für sich allein nur scheinbare Ergebnisse erzwingen. Die Deutschen konnten in einem Jahr eine bedeutende Produktion erzielen, indem sie mit dem nicht zerstörten Material eine Reihe von Raffinerie- und Bohranlagen vervollständigten. Man darf nicht vergessen, daß sich ein Bohrloch in drei Monaten bohren läßt, daß es aber 12 Monate dauert, eine Raffinerie zu bauen, selbst wenn das erforderliche Material an Ort und Stelle verfügbar ist. Schließlich kann eine Feuersbrunst oft zur Zerstörung der Lagerstätten führen, das heißt also zu ungeheuren bleibenden Verlusten für das Land, und eine solche Gefahr muß

man auf sich nehmen, denn die Zeit drängt.

Es sind Vorarbeiten geleistet worden, mit dem Ziel, daß die systematische Zerstörung überall die gleichen Teile trifft, damit vermieden wird, daß man beim Zusammensetzen der Teile verschiedener halbzerstörter Anlagen eine vollständige Anlage herstellen kann. Auf Grund dieser Erwägungen haben wir ein doppeltes Programm aufgestellt:

1. Ein Programm für schnelle Zerstörung, das sich in 24 Stunden durchführen läßt, bei täglich 10 Stunden Arbeitszeit, und zwar bei den an Ort und Stelle verfügbaren Mitteln; es erstreckt sich nur auf die wichtigsten Bohrplätze (80% der Produktion), auf sämtliche Raffinerien, auf die Funksstationen und die Vorräte.

2. Ein systematisches Programm bedarf zu seiner Durchführung einer Frist von 10 Tagen bis zu einem Monat. Man kann damit 90 v. H. der Produktion retten, die wichtigsten Lagerstätten schonen und eine bessere Zerstörung der Transportmittel bewirken. Zu diesem Programm gehört auch die Verwendung von Brennstoffen. Zu seiner Vorbereitung sind bereits einige Maßnahmen getroffen worden, um ein Netz von Schlammstufen anzulegen, durch die die Bohrbohrer „getötet“ werden können, bevor man sie zerstört.

Zu beiden Methoden gehört vor allem anderen die Zerstörung des Materials. Ein Brand ist nur die Ergänzung und Vervollendung des Zerstörungswerkes.

die Schlacht in Frankreich gewinnen, für die unser Material überwiegend eingesetzt werden muß.

Die vorherige Verstärkung der Levante erscheint nicht als absolut notwendig, denn in dem erwähnten Falle von Feindseligkeiten gegen Italien ist es fast ebenso schwierig, Transporte von der Levante nach Saloniki zu schaffen, wie Transporte aus Frankreich oder aus Nordafrika dahin, und zwar einmal wegen der geringen Umschlagsmöglichkeiten des Hafens von Beirut, andererseits, weil wir Gefahr laufen, von Anfang an nicht mehr die freie Verbindung im Mittelmeer und den Schutz der Geleitzüge gegen Luftangriffe garantieren zu können.

Für Sie erhebt sich nunmehr die Frage des Dobekanes.

Ein Interesse zur Entsendung einer Division als Verstärkung in den Orient besteht nur, wenn die Türkei die Stationierung dieser Division in Thraxien schon jetzt zuläßt.

Wenn ich Ihnen in der gegenwärtigen Lage die verlangten Verstärkungen nicht schiden kann, so ergehe ich doch schon jetzt Maßnahmen, die erforderlich sind, zur:

- a) Beschleunigung der Entsendung der zur Ergänzung Ihres Expeditionskorps benötigten Kräfte, deren Transport schon in die Wege geleitet ist,
- b) zur Ermöglichung einer Entsendung einer mit starken Luftstreitkräften ausgerüsteten Vorhut von Frankreich nach Saloniki.

Die Admiralität hat alle Maßnahmen ergriffen, um drei Transportschiffe an die Levante zu entsenden. Diese werden Ihnen gestatten, eine erste Abteilung Ihrer Streitkräfte nach Mazedonien zu entsenden.

Ich bin mir darüber im klaren, daß diese Maßnahmen Ihnen nicht die Mittel an die Hand geben, auf die Sie mit Zug rechnen durften. Ich halte es daher für zweckmäßig, Ihnen in der angelegten Aufzeichnung aufs neue darzulegen, wie ich mir, zumindestens zeitlich gesehen, Ihre Aktion und den Einsatz der Streitkräfte des Expeditionskorps vorstelle, wobei der

gegenwärtigen Lage und der Mittel, über die Sie verfügen, Rechnung getragen ist. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Ansichten hierüber bekanntgeben wollten.

Ich habe bei der Regierung beantragt, daß Ihnen auf dem Balkan das Oberkommando über die gesamten alliierten Streitkräfte übertragen wird. Ich habe gleichfalls beantragt, daß das Ostmittelmeer zum Befehlsbereich des Oberkommandierenden der französischen Seestreitkräfte beigegeben wird.

Ich weiß, daß Ihre Aufgabe außerordentlich schwierig und heikel ist. Ich bin gewiß, daß Sie diese Aufgabe, wie schwer sie auch immer sei, zu einem guten Ende führen werden.

Der Oberkommandierende der Landstreitkräfte
gez.: Gamelin

Dokument Nr. 34.

Notiz des französischen Generalstabes vom 15. Mai 1940.

Dednamen zur Tarnung der beabsichtigten Operation der Alliierten im Ägäischen Meer. Honduras gleich Saloniki. Der Oberbefehlshaber des Landheeres Großes Hauptquartier Generalstab Drittes Büro 15. Mai 1940. Nr. 1028/3 F. T.

Notiz!

Dednamen! Geheim!

Um Indiskretion für den Fall von Operationen im Ägäischen Meer vorzubeugen, ist vereinbart worden, daß von jetzt ab im Brief- und Telegrammwechsel in dieser Angelegenheit folgende Dednamen verwendet werden sollen:

Für Saloniki: Honduras, für Kreta: Guatemala, für Milo: Argentinien, für Salamina: Chile, für Navarin: Colombia, für Argostoli: Bolivien, für Griechenland: Ecuador, für Tarent: Brasilien.

General Weggand, französische Delegation beim interalliierten Ausschuss für militärische Studien, die Admiralität und das Oberkommando der Luftwaffe sind von dieser Maßnahme in Kenntnis gesetzt worden.

gez. für den Generalmajor Roelck

Der französische Generalstab lehnt Unterstützung ab

Dokument Nr. 35

Schreiben des französischen Generalstabes an Weggand vom 27. Mai 1940.

Honduras-Saloniki-Aktion durch deutsche Offensive in Frage gestellt. — Französischer Generalstab lehnt daher vorgesehene Unterstützung ab. Nr. 1219/3 F. T. 27. Mai 1940

Arcole an Elbatros

Antwort auf Ihr Telegramm Nr. 59/81 B. vom 26. Mai

Entsendung einer 7,5 cm Plazgruppe und Gegenwehr drei Batterien 2,5 Plaz wie durch General Willemin mit Telegramm 579/3 F.M.G. vom 14. Mai vorgesehene ist an Landung Honduras Vorhut gebunden entsprechend meinem Telegramm 880/3 F.T. vom 6. Mai und meinem Brief Nr. 911/3 F.T. vom 10. Mai stop.

Da Operation als Folge gegenwärtiger Umstände wieder in Frage gestellt, kann ich im Augenblick Plazverstärkung wie an mich gerichtet, nicht entsprechen — Ende.

Stempel:

Für den Oberkommandierenden der Landstreitkräfte der Generalmajor Doumeog.

Dokument 36

Der „erfolgreiche Rückzug“ der Engländer wirft Weggands Pläne über den Haufen.

Geheim! 24. Mai 1940.

(An Sir Ronald S. Campbell von Hand zu Hand zu geben durch Hauptmann de Margerac am 24. Mai 1940, um 20 Uhr)

Vorkauf einer heute von Paul Reynaud an Herrn Winston Churchill gerichteten Mitteilung.

„Sie haben mir heute vormittag telegraphiert, daß Sie den General Gort angewiesen haben, weiterhin den Plan Weggand auszuführen.“

Mit einem Telegramm des Generals Blanchard teilte mir nun General Weggand mit, daß die englische Armee, entgegen dem heute früh durch General Weggand befristigten formellen Befehl, einen Rückzug über 40 Km. in Richtung auf die Häfen beschlossen und durchgeführt hat, während unsere von der Südfrente kommenden Truppen nach Norden zu in Richtung auf die alliierten Nordarmeen Gelände gewonnen.

Dieser Rückzug hat bereits den General Weggand gezwungen, seinen ganzen Aufmarsch zu ändern. Er sieht sich nunmehr gezwungen, auf eine Schließung der Lücke und auf die Bildung einer fortlaufenden Front zu verzichten. Es braucht nicht betont zu werden, wie schwerwiegend die Folgen sind, die sich hieraus ergeben können.

Churchill sucht sich ein Alibi zu schaffen

„Popolo die Roma“ zur englischen Haltung / Eine Warnung der „Washington Post“

Rom, 23. Juli

Zu der englischen Reaktion auf die Führerrede stellt „Popolo di Roma“ fest, daß Churchill und seine Freunde sich noch nicht unmittelbar zu der gewaltigen Rede Hitlers geäußert hätten. Indirekt allerdings habe er durch andere Mitglieder der britischen Völkergemeinschaft, die durch dunkle Interessen mit Churchill verbunden seien und auch durch die offizielle Presse versucht, sich vor dem englischen Volk ein Alibi zur Fortsetzung des verderblichsten Krieges zu verschaffen, den England jemals geführt habe. Typisch sei in dieser Hinsicht eine Rede des südafrikanischen Ministerpräsidenten Smuts. Noch charakteristischer seien aber die Spalten der offiziellen englischen Presse, die in das Propagandahorn soße, um die Engländer davon zu überzeugen, daß England wie zu den Zeiten Napoleons eine Insel sei, auf der man nicht landen könne. Trotz dieses Propagandageschäfts sei aber die britische Führerschaft daran, ihre Reichtümer und ihre Angehörigen nach Kanada in Sicherheit zu bringen.

In demselben Irrtum verfallen. Wenn Hitler vor dem Reichstag erklärte, daß er die Abgeordneten zusammengerufen habe, um noch einmal und zum letzten Male an die allgemeine Vernunft zu appellieren, so meinte er genau das, was er sagte.

Die Zeitung fährt dann fort, die Entscheidung bliebe natürlich der britischen Regierung überlassen, aber man müsse doch feststellen, daß das Angebot nicht in eine unvernünftige Form gekleidet sei, und man könne sich sehr gut vorstellen, daß für beide Parteien ein ehrenvoller Ausweg möglich ist. Man könne die Hiltterrede bezeichnen wie man wolle, sicherlich könne man aber nicht den Vorwurf der Schwäche gegen Hitler erheben. Derselben würde man auch England diesen Vorwurf nicht machen, wenn es das Angebot ernsthaft prüfen würde.

Weitere politische Nachrichten siehe Seite 7

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“ Verlagssleiter: Wilhelm Wajgel. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer. Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar. Verantwortlich für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel. Verantwortlich für Handel und Reichsgau Wartheland: Hoff. Verantwortlich für Kultur u. Unterhaltung: Dr. Gustav Köstige. Verantwortlich für Sport und Wlder: i. B. Dr. Gustav Köstige. Verantwortlich für Wissenschaft, Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Bischoff, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt 3. Anzeigenpreisliste 2.

Herr Thierren fordert Sperrung der Donau

Dokument Nr. 31.

Telegramm des französischen Botschafters in Bukarest an das französische Außenministerium vom 28. September 1939.

Vorschlag zur Sperrung der Donau, dessen Durchführung im April 1940 versucht, aber vereitelt wurde.

Telegramm.

Bukarest, den 28. September 1939 9.40 Uhr. Eingegangen am 29. um 0,30 Uhr.

Nr. 1114.

Sehr geheim!

Meiner Ansicht nach hätten wir ein entschiedenes Interesse daran, ohne Verzug eine Sperrung der Donau zu bewirken, so daß der Binnenwasserweg zwischen Rumänien und Deutschland vollständig unterbrochen würde.

Es hat den Anschein, daß nach einer Periode des Verkehrsrückganges, die mit den durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen zusammenhängt, der Verkehr drauf und dran ist, sich

stärker zu entwickeln, als das bisher jemals der Fall war.

Ich erfahre insbesondere, daß die Deutschen beabsichtigen, einen Teil ihrer Rheinflotte zur Donau zu entsenden, um damit dem Mangel an Schiffen abzuhelfen, der gegenwärtig auf dem rumänischen Abschnitt festzustellen ist. In diesem Fall würde die Lage, die ich in meinem Telegramm Nr. 1077 dargelegt habe, eine wesentliche Änderung erfahren.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Unterbrechung des Verkehrs auf der Donau für uns einen Vorteil bedeutet, der einer Zerstörung der Quellen mindestens gleichkommt, denn er würde gleichzeitig den Transport des Erdöls und des Getreides paralysieren.

Dieser Transport beträgt 80% der rumänischen Ausfuhr dieser Produkte ins Reich. Die Operation ließe sich auf ziemlich einfachem Wege durchführen, und ich bin in der Lage, alle Handlungen, die zu ihrer Durchführung dienen, zu veranlassen.

Ich werde dem Ministerium einen Bericht über diese Frage mit nächstem Kurier vorlegen. Thierren.

Am 9. 4.: Gamelin fordert Einmarsch in Belgien

Dokument Nr. 32.

Bericht über eine Sitzung des französischen Kriegsausschusses vom 9. 4. 40.

Die französische Heeresleitung tritt erneut dringend für den Einmarsch in Belgien ein. Einstimmiger Beschluß des Kriegsausschusses, die diplomatischen Schritte hierfür einzuleiten.

Streng vertraulich.

Kriegsausschuss vom 9. April 1940.

Der Kriegsausschuss ist am 9. April im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Albert Lebrun zusammengetreten:

Zugegen waren: Paul Reynaud, Ministerpräsident, Minister des Äußeren Eduard Daladier, Landesverteidigungs- und Kriegsminister, Campinchi, Minister der Kriegsmarine, Laurent Eynac, Luftfahrtminister, Mandel, Kolonialminister, General Gamelin, General Willemin, General Georges.

Der Ministerpräsident gab die letzten Informationen über die Lage. Er ist der Ansicht, daß im Raume von Paris so fort gehandelt werden müßte, da das Eisenerz für den Ausgang des Krieges kapitale Bedeutung habe. Er verlangte die Beschleunigung der Entsendung der Division Audet nach Brast und die sofortige Einschiffung der Waffen. Er macht den Ausschuss darauf aufmerksam, daß nunmehr ein Wettkampf zwischen Deutschland und den Alliierten eingeleitet habe.

Das Saloniki-Unternehmen verzögert sich

Dokument Nr. 33.

Schreiben Gamelins an Weggand vom 10. Mai 1940.

In dem geplanten Unternehmen der Alliierten in Saloniki tritt eine zeitweilige Verzögerung ein. — Weggand wird trotzdem beauftragt, die Vorbereitungen weiterzuführen.

Der Oberbefehlshaber des Landheeres. Großes Hauptquartier. Generalstab. Drittes Büro. Nr. 911/3 F. T.

Der Oberkommandierende Generalstabchef der Landesverteidigung Befehlshaber des Landheeres an den Kommandierenden der französischen Streitkräfte im Ostmittelmeergebiet.

Sehr geheim!

Durch die Telegramme Nr. 1024—1032 vom 20. April haben Sie die Notwendigkeit betont,

den Abwehrwillen der Balkanmächte durch einen möglichst kräftigen und sofortigen Beitrag unsererseits zu fördern. Sie haben bei dieser Gelegenheit die Bitte ausgesprochen, den Zeitpunkt auszunutzen, indem das Mittelmeer noch frei ist, um Ihnen sofort nachfolgende Verstärkungen zu senden: 2 Gruppen Jagdflugzeuge (mindestens), 4 Gruppen Bombenflugzeuge, 2 Divisionen Kolonialinfanterie, 2 Bataillone Kampfwagen B.

Ich beehre mich, Ihnen mitzutellen, daß das Kabinettsamt, dem diese Frage vorgelegt worden ist, in seiner Sitzung vom 6. Mai beschlossen hat, die angegebenen Einheiten gegenwärtig nicht an die Levante zu senden. Der Beschluß war begründet wie folgt:

1. Es besteht Veranlassung zu der Annahme, daß Italien, wenn es die Feindseligkeiten gegen die Alliierten beginnt, im voraus die Zusage geben würde, die deutschen Bestände erhalten hat. Die Schlacht wird sich infolgedessen vermutlich sehr rasch auf der Nordostfront ausbreiten und gegebenenfalls auch auf die Südostfront. Unter diesen Umständen müssen wir

Der

Agg... zu Deu... Tage b... derje... tems... tigen, weig...

Bon Agg... Jahr... hatte man... 1. Juni 1798... von dort aus... mer des bri... und Verzu... poleon dem... daß Frankr... Ägypten eine... fürten erklä... östliche Arme...

Der Pasch... land nicht zu... ten und sein... ziere gefühl... hatte der P... hatten in Pa... die Engländer... gelehrt des... Grund für g... ihm allerlei... 1839 zog der... Pascha ins Y... Zwischenzeit... bliche Aufstär... Genland un... hatte und nur... ger mußte sic... Obwohl sich... med Ali geste... freigegeben, da... Rußland vert...

Das „Güd“... Eines Tag... England, da... Suez betrachte... dien schwer be... infolge seiner... ziele Bedräng... Kanaltien... Banrott da... aufgezungen... erklärte, muß... England hielt... sich nun auch... sung erkennen...

Der geflügelte britische Löwe unter den Pyramiden

Ägyptens politische Entwicklung seit 150 Jahren / Warum verweigerte König Faruk die Waffenhilfe?

Ägypten ist in letzter Zeit nicht nur durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Italien in das Licht des Tages getreten, sondern auch durch die dieser Tage bekanntgegebenen schweren Auseinandersetzungen des jungen Königs Faruk mit dem britischen Botschafter in Kairo, da Ägyptens König England die Hilfe im gegenwärtigen, von England angeführten Krieg verweigert hat.

Von Ägypten, das seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts zum Osmanischen Reich gehörte, hatte man recht wenig vernommen, bis am 1. Juni 1798 Napoleon in Ägypten landete, um von dort aus Indien anzugreifen, die Herzogtümer des britischen Reiches, Napoleons Plan und Versuch schlug bekanntlich fehl, obwohl Napoleon dem Sultan zu versichern gegeben hatte, daß Frankreich keineswegs beabsichtige, sich in Ägypten eine ständige Position zu schaffen. Die Türken erklärten Napoleon den Krieg, die französische Armee bekam keinen Nachschub, und

schließlich wurde die französische Flotte von Nelson bei Abukir schwer geschlagen, so daß Napoleon unverrichteter Dinge abziehen mußte. 1802 wurde im Frieden von Amiens von Frankreich und England die Zusage gegeben, das Osmanische Reich und damit auch Ägypten unangetastet zu lassen.

Wortbruch — natürlich von England

Frankreich stand zu seinem Wort. Wer das Wort brach, war — wie so oft schon — natürlich England. Als es sich im Mittelmeer eindeutige zureichende Positionen gesichert hatte, tauchte 1807 die englische Flotte vor Alexandria auf und landete Truppen, die aber von Mehemed Ali, dem Pascha von Ägypten, einem Albanier, der sich durch seine Tapferkeit diesen Posten erkämpft hatte, geschlagen wurden, gleich einem zweiten Korps, das an Land gesetzt worden war. Nach genau einem halben Jahr schiffte sich das geschlagene englische Heer in Alexandria wieder ein.

hervor, gegen den England, als es mit ihm nicht anders zu Rande kam, wieder einmal den Secret Service einsetzte, jene skrupellose Mordorganisation, die Politik mit Mord und Gift seit Cromwells Zeiten macht. Abbas Hilmi war ein kluger Mann gewesen, der es Jahre hindurch verstanden hatte, ohne gegen England offenen Widerstand zu leisten, einen zähen, erbitterten Kampf gegen den britischen Räuber zu führen und immer wieder kleine Vorteile seinem Volk zu verschaffen, das mit großer Ehrfurcht zu diesem Khediven aufsaß. Abbas Hilmi großer Feind wurde Lord Kitchener, als dieser 1911 als englischer Oberkommissar nach Ägypten kam. Ein britischer Konsultatsangehöriger, Ardern Hulme Beaman, gestand später, daß Kitchener beschloß, habe, den Khediven zu entthronen oder ihn auf andere Weise loszuwerden.

Als Abbas Hilmi auf der Rückkehr von einer Europareise, wenige Tage vor dem Ausbruch des Weltkrieges, in Konstantinopel weilte, um den Großvezir zu besuchen, da wurde auf ihn ein Revolverattentat verübt, das ihn lange an das Krankenbett fesselte und ohne Zweifel vom Secret Service inszeniert worden war, denn bei der großen Beliebtheit des Khediven konnte außer England niemand ein Interesse an seinem Tode haben.

Das war aber erst der Anfang von Abbas Hilmi's Tragödie. Eines Tages, als er noch in Konstantinopel weilte, erschien bei ihm der englische Botschafter in der Türkei und erklärte ihm offen, daß er nicht mehr nach Ägypten zurückkehren dürfe. Da der Krieg ausgebrochen war und Abbas Hilmi sein Land nicht in un-



Das Eichenlaub zum Ritterkreuz, das der Führer zum ersten Male an General Dietl, den Helden von Karolitz, verliehen hat. (Scherl, Zander-Multiplex-K)

Als Frankreich gegen England stand

Der Pascha verbannte diesen Sieg über England nicht zuletzt Frankreich, das ihn gut beraten und seine Soldaten durch französische Offiziere geschult hatte. Französische Ingenieure hatte der Pascha geholt und junge Ägypter hatten in Paris studiert. Währenddessen hatten die Engländer beim Sultan, dem Vorgesetzten des Pascha, in Konstantinopel den Grund für gute Beziehungen gelegt, indem sie ihm allerlei Konzessionen in Aussicht stellten. 1839 zog der Sultan dann auch gegen seinen Pascha ins Feld, der nicht nur den Sudan in der Zwischenzeit erobert hatte, sondern auch arabische Aufstände und eine Erhebung in Griechenland unterdrückt, Syrien bezugewonnen hatte und nun auch den Sultan schlug. Der Sieger mußte sich dann aber geschlagen bekennen. Obwohl sich Frankreich an die Seite des Mehemed Ali gestellt hatte, mußte der Pascha Syrien freigegeben, da sich der Sultan mit England und Rußland verbündet hatte.

auch vorerst noch unsichtbar. Da kam für England nochmals eine günstige Gelegenheit. In Frankreich wurde Gambetta gestürzt, dessen Nachfolger nicht viel von der ägyptischen Sache wissen wollte, und nun war England mit Ägypten allein. England stellte ein Ultimatum (24. Mai 1882), das abgelehnt wurde, worauf England zum Angriff überging. Es schlug die ägyptischen Truppen und jagte Fuß am Nil.

Unter Englands Krute

Obwohl Ägypten so tun mußte, wie England wollte, betonten die Eroberer die Scheinsouveränität des Sultans. Doch hatte England das Wort. Die aufblühende Baumwollkultur Ägyptens, der nahe Suez-Kanal und die Bedeutung Ägyptens als Expeditoren für das Empire bestimmten die Eindringlinge zu einer harinmäßigen, egoistischen Politik, die im Grunde genommen sich bis heute nicht geändert hat. Die Engländer saugten das Land entsprechend aus. Kabinette wurden nach Englands Wunsch gestürzt und zusammengesetzt. Schließlich drang England auch in den Sudan vor, wo es zu einem Zusammenstoß mit Frankreich wegen Fachoda kam, der aber mit dem englisch-französischen Sudanabkommen von 1899 beigelegt wurde, das sogar den Grundstock für die spätere Entente cordiale legte. Nun hatte England freie Hand. Es regierte mit dem Druß der Waffen.

Die Tragödie Abbas Hilmi's

Wie wenig ernst es England mit der „Freiheit“ Ägyptens meinte, geht unzweideutig aus der Tragödie Abbas Hilmi's, des Khediven, der 1892 den ägyptischen Thron bestiegen hatte,

Vom Jahre 1914 bis König Faruk

So waren alle Hoffnungen Ägyptens zunichte. Während des Weltkrieges mußte Ägyptens Menschenmaterial England mit der Waffe und dem Arbeitsgerät in der Hand Frontdienste leisten. Andererseits wurden die nationalen Bestrebungen immer stärker. Aber alle Forderungen wurden abgelehnt. Die Empörung in Ägypten krieg. Strafexpeditionen waren die Antwort. Es gab passive Resistenz. Neue Verhandlungen verliefen im Sande. Ein neuer Aufruhr setzte ein. 1922 wurde das Protektorat aufgehoben. An seine Stelle trat — überhaupt nichts, so daß alles beim alten blieb. Schließlich zog England die Fingel wieder straffer an, als im Nov. 1924 in Kairo ägyptische Studenten den britischen Oberbefehlshaber erschossen. England herrschte mit dem willigen König Fuad unter Ausschaltung des Volkes und der Verfassung allein, bis am 28. August 1936 der englisch-ägyptische Vertrag (Vertrag von London) unterzeichnet wurde, ein Freundschafts- und Bündnisvertrag, auf Grund

dessen nun eine schwere Auseinandersetzung mit dem britischen Botschafter in Ägypten und dem jungen König Faruk entstanden ist. Denn England will in bewußt falscher Auslegung dieses Vertrages und angesichts der schwierigen Stellung, in die es durch das Ausschleiden Frankreichs und Italiens Angriff im Mittelmeer in schwerste Bedrängnis geraten ist, Ägypten zum Krieg an der Seite Englands zwingen, ein neuer Beweis dafür, daß England um Verträge, Recht und Gerechtigkeit heute sich ebensowenig einen Heller schert wie gestern, daß es in Ausübung aller Praxis den Schwächeren zu vergewaltigen bereit ist, wenn es für England die Stunde heischt, daß es andere stets aufs neue für seine Interessen bluten lassen will. Ägypten will sich vom Kriege fernhalten, aber England will Ägypten in den Krieg ziehen, dieses verbrecherische England, das jetzt vor dem deutschen Schwert keinen Ausweg mehr weiß.

Georg Spedner.

Das „Glück“ von Suez

Eines Tages kam dann die große Stunde für England, das mißtrauisch den Kanalbau von Suez betrachtet hatte, der seinen Weg nach Indien schwer bedrohte. Der Khedive Ismael war infolge seiner Lotteriewirtschaft in schwere finanzielle Bedrängnis geraten. England kaufte seine Kanalaktien. Bald war der vollkommene Bankrott da, und als sich Ismael mit den ihm aufgezwungenen Beratern nicht einverstanden erklärte, mußte er abdanken. Frankreich und England hielten die Geschäfte Ägyptens, in dem sich nun auch so etwas wie eine nationale Bewegung erkennen ließ, in ihren Händen, wenn



4 1/2



PF.

OVERSTOLZ

OHNE MUNDSTÜCK

Echt mazedonisch • fugendicht verpackt

Was lebt, braucht Wasser! Auch der Orient-Tabak lebt und muss noch in der Zigarette einen bestimmten Gehalt an Feuchtigkeit haben, um sein Aroma entfalten zu können. Wenn eine sonst milde Zigarette plötzlich beissend schmeckt und keinen Duft mehr entwickelt, dann ist fast immer eine zu starke Austrocknung die Ursache. Die Zigaretten von **HAUS NEUERBURG** haben deshalb fugendichte Packungen erhalten, die durch einen abziehbaren Streifen verschlossen sind. So bleiben ihre hochwertigen Tabake lebendig und vor Verlusten an Feuchtigkeit und Aroma bewahrt.

Haus Neuenburg

23. Juli 1940

Pflichten der Steuerpflichtigen

von Obersteuereinspektor Reher, Finanzamt Litzmannstadt-Mitte

dem die hauptsächlich Deutschen (Einkommen-, Körperschaft- und Erbschaftsteuer) in den eingegliederten Distrikten Kraft getreten sind, gewinnen auch die Steuerpflichtigen in Zusammenhang mit den Fragen über die Führung von Büchern...

nahmen über die Betriebsausgaben angelegt werden. Unter Betriebsausgaben sind die Aufwendungen zu verstehen, die durch den Betrieb veranlaßt sind. Wenn ein Unternehmer nur seine Einnahmen aufzeichnet, wenn es sich z. B. um einen Handwerker mit außergewöhnlich geringer Betriebsmäßigkeit handelt, kann der Gewinn auch durch Anwendung eines Richtmaßes ermittelt werden.

Helfer im Steuerjahrszweifel Wer seine Buchführung nicht selbst besorgen will oder wenn die besonderen Kenntnisse der Führung von Büchern fehlen, kann sich der Hilfe dritter Personen bedienen. Wenn

diese aus der Erteilung von Rat und Hilfe in Steuerfragen ein Geschäft machen, so bedürfen sie dazu der vorherigen allgemeinen Erlaubnis des Finanzamts. Wenn Ihnen diese Erlaubnis erteilt ist, sind Sie beauftragt, die Bezeichnung „Helfer in Steuerfragen“ zu führen.

Die Zulassung als „Helfer in Steuerfragen“ ist an verschiedene Voraussetzungen gebunden. Wer insbesondere nicht über die zur Ausübung des Berufs notwendigen Fähigkeiten verfügt, wozu in erster Linie die Fähigkeit zum geeigneten schriftlichen oder mündlichen Vortrag gehört, kann vom Finanzamt zurückgewiesen werden.

Unsere Mütter werden ausgezeichnet

Um sicherzustellen, daß die bisher noch nicht berücksichtigten Mütter, die die Anwartschaft auf die Verleihung des Ehrenkreuzes bis zum Muttertag 1940 erworben hatten, einschließlich der in den Ostgebieten wohnenden Mütter, auf die die Maßnahme jetzt ebenfalls ausgedehnt ist, in den Besitz des Ehrenkreuzes gelangen, hat der Reichsinnenminister einen Zwischenverleihungszeitpunkt zum 24. Dezember 1940 angeordnet. Die Zuhändigung der Ehrenkreuze zum Weihnachtsest erfolgt bereits am Sonntag vorher, am 22. Dezember.

Deutsche Erzieher im Krieg

Die Reichswartung des NS-Lehrerbundes plant, die Ergebnisse der deutschen Erzieher im Krieg festzuhalten und kommenden Lehrerschlechtern zu überliefern. In einem großen Sammelband sollen charakteristische Schilderungen vom Einsatz der Lehrer an der Front und in der Heimat künden. Alle Mitglieder sind zur Einreichung entsprechender Erlebnisberichte aufgefordert worden.

„Ewiges Erbe“

Im Rahmen einer ernsten Feierstunde wurde in Litzmannstadt in Anwesenheit des Führers der 112. SS-Standarte, Obersturmbannführer Frauenheim, das neue Heim des Sturms 3/112 seiner Bestimmung übergeben. Die Männer des Sturmes haben sich in der Adolf-Hitler-Straße 278 in gemeinschaftlicher Arbeit und mit eigenen Mitteln ein schönes Heim geschaffen, das nach der weiteren Innenausgestaltung der Räume wohl als vorbildlich angesehen werden können wird.

Die Feierstunde wurde durch den gemeinsamen Gesang des Treuliedes eingeleitet, worauf der mit der Führung des Sturmes beauftragte SS-Unterscharführer Kurt Schulz vom Geiste der Kameradschaft, den besonderen Aufgaben der Schutzstaffeln und den gewaltigen, verpflichtenden Aufgaben des deutschen Volksgenossen sprach. „Durch unerschütterliche Treue“, schloß der Führer des Sturmes, „wollen wir dem Führer für die Befreiung aus langjähriger Knechtschaft danken!“



Ferienkinder kehren heim Litzmannstädter deutsche Kinder, die die NSB. zur Erholung ins Altreich geschickt hatte, kehrten prächtig erholt nach Hause zurück.

Neue Freizeitregelung

Die Jugendlichen im Einzelhandel Durch einen Erlass des Reichsarbeitsministeriums ist die Freizeit der Jugendlichen im Einzelhandel neu geregelt worden. Die bisherige vom Jugendbeschäftigungsgesetz vorgeschriebene Ausnahmeregung ist nicht mehr anzuwenden. Sie lautet vor allem, daß Jugendliche mit Mehrarbeit beschäftigt werden. Das ist aber im Einzelhandel meist nicht der Fall, schon im Hinblick auf die verkürzten Geschäftszeiten. Für die Einzelhandelsbetriebe kommt es auch nicht auf längere Arbeitszeiten an, als vielmehr darauf, daß während der Geschäftszeiten die den Betrieben verbleibenden Arbeitskräfte auch tatsächlich anwesend sind. Es

wird deshalb bestimmt, daß grundsätzlich im Einzelhandel für die Jugendlichen über 16 Jahre nur noch alle zwei Wochen ein freier Nachmittags- und ein freier Samstagvormittag zu gewähren ist. Lebensmittelgeschäfte mit höchstens drei Gefolgschaftsmittagsgängen sind für diese Jugendlichen von der Verpflichtung zur Gewährung des freien Nachmittags ganz befreit. Die Betriebsführer müssen aber die notwendige Freizeit zu Entloohnen und zur Erledigung persönlicher Angelegenheiten geben. Für die Jugendlichen unter 16 Jahre sind die Bestimmungen des Jugendbeschäftigungsgesetzes aufrechterhalten worden. Ihnen ist also, wie bisher, wöchentlich ein freier Nachmittags- oder abwechselnd ein freier Vor- oder Nachmittags zu gewähren. Sonderverhältnissen in einzelnen Betrieben oder Orten können die Gewerbeaufsichtsämter Rechnung tragen.

Gerettet!

Wer will sich zum Lebensretter ausbilden? Vor kurzer Zeit wurde von uns auf das Verben und Wirken der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft hingewiesen. Zweck und Ziel derselben sind Ausbildung von Schwimmern und Schwimmerinnen zu Rettern vom nassen Tod. Am Schluß und auch schon während der Ausbildungszeit muß jeder Teilnehmer eine Prüfung ablegen. Diese Prüfungen werden in drei Gruppen durchgeführt. Von jedem Deutschen kann demnach der Grundstein, Leistungswille und Lebensretter der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft erworben werden. Zu diesen Prüfungen wird jeder Deutsche (Mutter), soweit er das 14. Lebensjahr erreicht hat, zugelassen. Der erste Kursus beginnt am heutigen Dienstag im Stadion am Hauptbahnhof. Interessenten müssen sich um 19 Uhr im Schwimmbad einfinden.

Steuerliches

Grund-, Grundfläches- und Lokalsteuer Die Erhebung und Beitreibung der Steuern vom Grundbesitz werden von jetzt an nicht mehr von den Finanzämtern, sondern von der Steuerkasse der Stadthauptkasse, Deutschlandplatz 14, erhoben.

Zerrissene Banknoten

Wie lebt man Papiergeld? Es kann jedem einmal passieren, daß er zufällig einen Geldschein zerreißt. Solch eine Banknote wird dadurch noch nicht wertlos. Alle ihre Teile müssen nur sorgfältig zusammengeklebt werden, so daß nichts fehlt und der Text lesbar bleibt. Das erreicht man, indem man nach Kleben durchsichtiges Papier verwendet (kein Cellophanpapier).

Hier spricht die NSDAP.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung 9 Heute, den 23. 7., um 19.30 Uhr findet in der Ortsverwaltung 9 der Deutschen Arbeitsfront, Wasserberg 18, eine Schulung der Zellen- und Blockmänner statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller ist Pflicht.

Sonderveranstaltung für AdF-Marte Die für Dienstag, den 23. d. M., 19.30 Uhr im Kameradschaftsheim der Firma Scheidter und Grohmann, Spinnereistraße 68, angelegte Sonderveranstaltung für sämtliche AdF-, Abungs-, Sport-, Singe- und Wanderwartung fällt aus.

Heute, Dienstag, d. 23. Juli d. J., finden sich alle Zellen- und Blockwartler sowie Blockhelfer und Mitarbeiter der NSB, Ortsgruppe X, im Saale der Ortsgruppe X der NSDAP, Markt-Meißner-Str. 68 (Spinnereistraße), zu einer Dienstbesprechung ein. Es sprechen: Der Kreisamtsleiter, Pg. Maronde, sowie die Volkspflegerin des Kreises Litzmannstadt-Stadt, Pg. Wälsch. Zeit: pünktlich um 19.30 Uhr. Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenamtsleiter.

Der neue Schaukasten des Bannes 664 ist in der Bann-Dienststelle abgeholt und sofort gegen den alten Bildbogen auszutauschen. Für die Abholer liegt auch neues Schulungs- und Heimabendmaterial (Liederbücher) bereit.

Sportappelle zum Bann- und Untergau-Sportfest (664) werden in dieser Woche wie folgt durchgeführt: Dienstag, 17 Uhr - Alexandrow (Mädel), 19 Uhr - Jungen; Mittwoch, 17 Uhr - Zgierz (D3 und M3), 19 Uhr - H3, und BDM; Donnerstag, 17 Uhr - Alexandrow (Jungen), 18.30 Uhr - Mädel; Freitag, 17 Uhr - Konstantynow (D3 und M3), 19 Uhr - H3, und BDM; Sonnabend, 16 Uhr - in allen genannten Standorten zugleich.

Der letzte Termin zur Abgabe der Wettkampfscheine ist Donnerstag bis 12 Uhr (Bann-Dienststelle). Sonnabend/Sonntag nehmen alle uniformierten Einheiten des D3, der H3, der M3, und des BDM (ber Stämme und Ringe I bis V) geschlossen am Sportfest in Zgierz teil.

Der 1. Banngeschäftsführer Obermann (Fähnleinführer)

Grundsteuerliche Vorschriften sind den oben genannten Unternehmern die Pflicht, Bücher und Aufzeichnungen zu führen, bei denen eine der nachstehend aufgeführten Voraussetzungen erfüllt ist: 1. Gesamtumsatz (einschließlich des Steuerertrages) mehr als 200 000 Reichsmark oder

Regenwurm Regenwürmer sind im Garten ein wertvolles Tier. Sie durchlocken den Boden und düngen ihn. Man sollte sie nicht töten, sondern sie fördern. Ein Regenwurm im Garten ist ein Zeichen für einen gesunden Boden.

Volksgemeinschaft statt Klassenkampf

Schulungsabend der DAF. in der Ortsgruppe 19

der Ortsgruppe 19 (Litzmannstadt-Eisen) fand der erste Schulungsabend der DAF. statt. Gerade in diesen Arbeiterquartieren der Stadt ist es wichtig, die Aufgaben dieser einzigartigen Organisation kennenzulernen. An dem Schulungsabend der Ortsgruppe der DAF. teil. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Organisationsleiters der DAF., Pg. Wälsch, über die Entstehung, Organisation und Ziele der DAF. sprach. Der Eröffnung durch den Ortsgruppenleiter Bilsz und dem Gesang des Liedes „In Furchen und Gruben“ sprach Pg. Wälsch. Er wies zunächst auf den Unterschied zwischen den früheren Gewerkschaften und der DAF. hin. Während die Gewerkschaften, in verschiedene Abteilungen zerlegt, eine Zersplitterung der Kräfte darstellten, ist die DAF., ausgehend von dem großen Ziel der Volksgemeinschaft, alle im Arbeiterstand stehenden Menschen zusammenzuführen. Der Redner erläuterte eingehend den Aufbau der DAF. als der ersten Grundorganisation der DAF. sei. Volksgemeinschaft erfordert einen Einsatz eines jeden, jeder müsse das tun, wozu er imstande ist. Zweiter Grundsatz der DAF. sei der Arbeitsfrieden. Während früher jede Gruppe ihre Interessen von anderen Gruppen verteidigen ließ, führe die DAF. heute beide Parteien, sowohl den Arbeiter als auch die Gefolgschaftsmittel zusammen und erledge gemeinsam mit allen Fragen. Vorher aber soll versucht

werden, Streitigkeiten so weit wie möglich direkt zwischen Betriebsobman und Gefolgschaftsmittel beizulegen. Erst wenn sich das unmöglich erweist, soll die entsprechende Fachabteilung der DAF. angerufen werden.

Sobald gab der Redner den mit großem Interesse lauschenden Zuhörern einen Einblick in den Aufbau der DAF. mit ihren verschiedenen Fachabteilungen. Soziale Selbstverwaltung, Rechtsberatung, Jugend, Frauen, Berufserziehung und Berufsführung, Heimstätten, Volksgesundheit und Kraft durch Freude sind die wichtigsten Abteilungen der Deutschen Arbeitsfront. Jede habe ihre besondere Aufgabe und alle zusammen führen dem großen Ziel der DAF., der Volksgemeinschaft zu dienen, entgegen. Wer darum heute der DAF. beitrete, dürfe es nicht mit dem Gedanken an irgendwelche persönliche Vorteile tun, sondern müsse sich dessen bewußt sein, daß auch auf diesem Gebiet zuerst aufgebaut werden müsse und am Anfang immer das Opfer stehe.

Die Zuhörer verfolgten die Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit, wurde doch dieses Thema in diesem Kreis zum ersten Male ausführlich und dazu von berufener Seite behandelt.

Mit der Führerredung fand der Abend seinen Abschluß. Verschiedene von den Amtswaltern noch nachträglich an den Kreisorganisationsleiter gerichtete Fragen über ihre Aufgaben in der Ortsgruppe, zeugten von dem großen Interesse, das der Frage der Deutschen Arbeitsfront hier entgegengebracht wird. H.

14 Reg.-Bezirke im Osten

Die Ostgebiete zählten 14 Regierungsbezirke, von denen der Regierungsbezirk Posen an Fläche der größte ist, ihm folgt in der Flächenordnung der Regierungsbezirk Gumbinnen in der Provinz Ostpreußen.

Table with 3 columns: Regierungsbezirk, Qu.-Kil., Einwohner. Lists 14 regions including Reichsgau Wartheland, Reg.-Bez. Posen, Reichsgau Danzig-Westpr., and Provinz Ostpreußen.

Aus der Gauhauptstadt

NSG. Die Posener Konzert-Abende, diese dankenswerte sommerliche Veranstaltung der Landeskulturverwaltung im Wartheland, nähern sich ihrem Ende.

Kalisch

Neuer Landgerichtspräsident. Amtsgerichtsdirektor Callbe, der beim Amtsgericht Berlin tätig war, ist zum Landgerichtspräsidenten in Kalisch ernannt worden.

Gesellschaftschießen. Auf dem Gelände bei Gartenau-Polko an der Straße Kalisch-Turel findet vom Dienstag bis Mittwoch, von 7.30 Uhr bis 16 Uhr, Gesellschaftschießen statt.

Von der Deutschen Arbeitsfront. Am Mittwoch, dem 24. d. M., um 19 Uhr findet im Stadttheater ein großer Appell für sämtliche Betriebsführer und Betriebsobmänner statt.

Sieradz. Kundgebung der NSDAP. In der Gemeinde Choine, Amtsbezirk Bogumilow, fand die erste Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Sieradz, statt.

Zgierz. Kundgebung der NSDAP. Heute, Dienstag, findet im Soldatenheim, Hermann-Göring-Str. 17, eine Kundgebung der NSDAP statt.

Bekannt Euch zu Pflug und Schwert!

Eine erfolgreiche Land- und Hausarbeitsprüfung im Kreis Wollstein

NSG. Im Rahmen einer Dienstreise durch die Landesbauernschaft Wartheland besuchte der Landesbauernführer SS-Standartenführer Reinhardt die 2. Land- und Hausarbeitsprüfung im Kreis Wollstein.

Kreisbauernführer Linke begrüßte den Landesbauernführer und die übrigen Anwesenden. Anschließend wurde im Rahmen einer Feierstunde die Fahne gehißt.

Der Kreisleiter wies in seiner Ansprache auf die besondere Bedeutung des Tages der Prüfung hin: Heute könnt Ihr zeigen, was Ihr gelernt habt, und beweisen, daß Ihr berechtigt seid, auf diesem deutschen Boden Bauern zu werden.

Lask

Landdienst. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Gut Karshew in Form einer Feierstunde die Begrüßung von sechs Jungmännern der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Raumburg und zweier Führer durch den Kreisleiter, den Landrat des Kreises Lask P. G. Tobi, statt.

Kutno

Arbeitstagung der Partei. NSG. Hier fand zum ersten Male eine Arbeitstagung aller Kreisamtsleiter, Kreisbauernführer, Ortsgruppenleiter und Führerinnen der Ortsgruppen statt.

Den Höhepunkt der Feierstunde bildete die Ansprache des Landesbauernführers, der allen an der ländlichen Jugendarbeit Tätigen für ihre tatkräftige Arbeit dankte und die Jungen und Mädchen aufforderte, weiterzulernt und an sich zu arbeiten.

Dann begann die Prüfung. Die Jungen waren in drei Gruppen eingeteilt und wurden unter Aufsicht von Landwirtschaftsrat Reinert auf folgenden Gebieten geprüft: Praktisches Können, praktisches Wissen - berufskundliches Wissen, weltanschaulich-politisches Wissen und theoretisches Wissen.

In jeder Gruppe werden jeweils zehn Aufgaben oder Fragen gestellt, wie z. B. in der Gruppe „Praktisches Können“: Tiefpflügen, Senjedengeln, Anschlägen und Mähen, Anspannen und Anfahren schwerer Walzen u. a. mehr.

Grüß an den Führer. Danach fand die Ehrung aller im Laufe der Jahresherbe auf diesem Boden für Deutschland Gefallenen statt.

Die Tagung erreichte ihren Höhepunkt mit der Ansprache des Kreisleiters. Anknüpfend an die Forderung, daß nach dem Willen des Führers aus dem Wartheland binnen zehn Jahren ein blühendes deutsches Bauernland zu schaffen ist, erinnerte der Kreisleiter daran, daß im Kreis Kutno, hier am äußersten Ostrand des Warthelands, mit der Arbeit später als anderswo begonnen werden mußte.

Anschließend führte der Kreisleiter die einzelnen Parteigenossen in ihre Ämter ein, deren Bedeutung und Pflichten er ausdrücklich unterstrich.

In den Nachmittagsstunden hatten die Leiter der Parteibienststellen Gelegenheit, über die bisher gemachten Erfahrungen zu sprechen. Zum Abschluß der Tagung sprach der Vizepräsident, der dienstlich in Kutno weilte, auch im Namen des Regierungspräsidenten den Parteigenossen für die bisher geleistete Arbeit seinen Dank aus, indem er ihnen die Gewiß-

heit gab, daß der Kreis Kutno, gerade weil er am Rande des Warthelands ein Vorposten an der Grenze sei, stets mit dem Wohlwollen und der Aufmerksamkeit von Partei und Regierung rechnen könne.

Die Veranstaltung, auf der in Kutno erstmalig die gesamte Parteiorganisation mit allen ihren Dienststellen geschlossen in Erscheinung trat, war mehr als lediglich eine Arbeitsprüfung. In der Erinnerung der Parteigenossen, die zur Teilnahme berufen waren, wird sie als die Feierstunde bestehen bleiben, in der durch den Kreisleiter nach der mühsamen und vielfältigen Kleinarbeit der Vormonate recht eifrig gütlich das Aufbaue in diesem Grenzort begonnen wurde.

Leonberg

Felderbegehung. In dem rein deutschen Dorf Leonberg, Gemeinde Sannitz, fand eine Felderbegehung statt. Über 100 Personen nahmen an dieser erstmaligen und deshalb neuen Sache teil.

Wielun

Ein häßliches Bad. Das von der Technischen Nothilfe in sechs Wochen langer Arbeit geschaffene Stadtbad wurde seiner Bestimmung übergeben. Amtskommissar P. G. Janz dankte dem Kreisleiter und Landrat P. G. von Nagmer sowie dem Kreisbauernführer Wilde und der Technischen Nothilfe in Person ihres Hauptgeschäftsführers Scholz für die Förderung der für die Stadt so wichtigen Anlage.

Postbezieher!

Merken Sie vor! Der 24. Juli ist der letzte Tag, an dem das Bezugsgeld an Ihren Briefträger zu zahlen ist. Nur dadurch ist eine pünktliche und zuverlässige Lieferung Ihrer Zeitung im August gewährleistet!

In wiederholten Angriffen verlor die Gaststern, wenigstens das Ehrentor zu erobern, aber entweder wurde zu schwach oder ungenau geschossen, so daß ihnen dieser Erfolg verlagert blieb.

Zu erwähnen wäre noch, daß der Torwächter einen scharfgeschossenen, aber wenig plazierten Elfmeter hielt. Die Nachwuchsspieler der Zgierzer schlugen sich gut und werden bei weiterer Spielefahrung ihre Leistung noch steigern können.

Das Spiel wurde von Weißensfels (Zgierz) ausgezeichnet geleitet.

Bayern Boger siegt 9:7. Zwei Bergleischämpfe im Bogen tragen Bayern und Württemberg am Bodensee aus. In der ersten Begegnung in Schwäbisch Gmünd konnten die Bayern knapp, aber dennoch verdienten Sieg mit 9:7 Punkten davontragen.

Chemnitzer Radamateure gesperkt. Die Straße gegen die Chemnitzer Radamateure, die ohne Grund der fälschlichen Reichsmeisterschaft fernblieben, wurde noch verschärft, nachdem sie mit Ausnahme der Nationalsfahrer schon nicht zur Deutschen Meisterschaft zugelassen wurden.

Am den Tischener-Pokal. Die dritte und letzte Hauptrunde des Tischener-Pokal-Wettbewerbs wird von den besten Mannschaften der Vereine innerhalb der einzelnen Gruppen durchgeführt. In der Gruppe Ia lauten die Aufstellungen für den 28. Juli: Spandauer SV, Viktoria Stolp, Luftwaffen SV Steintin - Luftwaffen Sportgem. Berlin, Luftwaffen SV Weimar.

Gisela Mauerer zeigt merkwürdig. Einige hervorragende Leistungen gab es bei einem Frauen-Klubkampf in München. Unfassbar Olympialegerin Gisela Mauerer erzielte im Auguststößen mit 14.04 Meter das bisher weiteste Stößergebnis.

Sport vom Tage

Gebietsmeisterschaften in Sicht

Die ersten Vorbereitungen sind getroffen

Nun trennen uns noch vier kurze Wochen vom Gebietsportfest, vom Gebietsportfest, das ein Großereignis in jeder Hinsicht werden wird. Es wird in der Gegend von Olymannstadt das erste Mal sein, daß eine so große Anzahl von Sportlern in dieser Stadt, der Stadt der Arbeit, antreten wird, um sich im sportlichen Kampfe zu messen, in dem einen Gedanken, den Körper zu härten und sich für die großen Aufgaben vorzubereiten, die allen, aber vor allem der Jugend unseres Gauces gestellt sind.

Diese Arbeit hat der Bann Olymannstadt durchzuführen, der vom Gebiete mit diesen Aufgaben betraut wurde. Die Aufgabe ist groß und alle sind sich dessen bewußt, daß sie große Anforderungen an das Können aller mit dieser Aufgabe Betrauten stellen wird. Diese Veranstaltung wird aber nicht nur ein Bild der Arbeit des Bannes Olymannstadt geben, sondern darüber hinaus von größter Wichtigkeit für die Stadt selbst sein.

Aber diese großen Einzelheiten hinaus, gibt es aber unzählige Dinge, die auf den ersten Blick unwichtig erscheinen, die aber erst den reibungslosen Verlauf einer so großen Veranstaltung gewährleisten. In Olymannstadt werden zum ersten Male die Entscheidungen fallen, wer in den einzelnen Sportzweigen siegen wird. In Olymannstadt werden die Jungen und Mädchen um den Sieg kämpfen, um den Sieg für ihren Bann, ihren Untergau und im weiteren Sinne für das Gebiet Wartheland.

Im Verlaufe des Gebietsportfestes wird es zu einer Leistungsschau auf sportlichem Gebiet kommen, die beweisen wird, daß die großen Schwierigkeiten, die sich auf sportlichen Gebie-

ten anfänglich zeigten, überwunden sind und daß unsere Jungen und Mädchen fähig sind, schon jetzt Bestleistungen zu erreichen. Diese Leistungen, die wir alle irgendwie, ob aus dem Sportplatz, oder durch die Presse erfahren werden, werden das Ergebnis einer Arbeit sein, die kurze 9 Monate dauerte, die jedoch in einem ungeheuren Tempo durchgeführt wurde.

Wenn dann nach den Wettkämpfen die Mädchen und Jungen zur Siegerehrung angetreten sein werden, werden viele an die letzten Augusttage des vorigen Jahres zurückdenken, wo scheinbar für die Deutschen in Polen das Recht zum Leben erloschen war, denen aber heute die Zukunft gehört.

Flottes Spiel in Zgierz

Für den ausgebliebenen Gegner der Handballer stellte sich der A-Mannschaft der Sp. u. Tsg. Zgierz eine kombinierte B-Elf derselben Vereinigung, welche die Überlegenheit der ersteren, besonders am Schußkreis, anerkennen mußte (Ergebnis: 12:1).

Das Spiel der Fußballer (Sp. u. Tsg. Zgierz - Betriebsgemeinschaft Scheibler und Grohmann 7:0) entwickelte sich zu einem schönen, farbigen Kampfe, den die Einheimischen mit einem dem Spielverlauf nach zu hohen Siege abschließen konnten. Die Gäste hatten eine junge, aber technisch ausgezeichnete Elf zur Stelle, welche sich sehr gut im Feldspiel anlies, aber vor dem Tor verlagte. Der Gaststern hatte es allerdings auch mit einer in bester Spielweise befindlichen Verteidigung zu tun, in welcher Munkert und Kubid übertrugen. Der Sturm der Zgierzer zeigte diesmal mehr Einzelleistungen als flüssige Zusammenarbeit, dagegen war man im Ausnutzen der gegebenen Torgelegenheiten besonders auf der Höhe. Das Spiel war lange Zeit ausgeglichen, da die Verteidigung der Gäste mit dem ausgezeichneten Torwächter alle Angriffe vorerst abtoppen konnte.

Nach der Pause wurde die Überlegenheit der Einheimischen deutlicher, aber auch jetzt verhinderte der Gasthüter durch tollkühne Paraden manchen Erfolg. An vier weiteren Toren konnte die Verteidigung aber auch nichts mehr ändern.

Str...

Alle Artikel der Frage, welche die tote ...

Die ... durch ein ...

Do...

In B... Colat... schen nach gernerne...

Do...

4-Zimmer zu verm... Wohnung Gen.-Lign...

Do...

Möblierte ... 1, 2, 3, 4 ...

Träumereien an französischen Kaminnen

Keine Ansätze zu einer neuen Betrachtung der Dinge in Frankreich

Von unserem ständigen Genfer L. G.-Korrespondenten

Genf, 23. Juli

Alle französischen Ministerreden und Leitartikel beschäftigen sich immer wieder mit der Frage, welche Ursachen der französischen Katastrophe zugrunde liegen mögen. Die Antworten, die hierauf versucht werden, laufen auf die verschiedensten Begründungen hinaus. Am häufigsten hört man zunächst die, daß Frankreich dem militärischen Übergewicht Deutschlands, der Überlegenheit an Kampfmaschinen und der größeren Zahl der Effektiven unterlegen gewesen sei, welche letztes nicht stimmt. Überlegen war die deutsche Führung und der Angriffsgewalt unsere Truppen, nicht die tote Zahl. Hieran schließt sich oft der Vorwurf an die eigene Armeeführung, überalterten Doktrinen der Kriegführung gehuldigt zu haben. In diese Begründungsversuche reihen sich oft bittere Kritiken an dem politischen Regime, das die Schlagkraft Frankreichs verlämmern ließ. Gegenüber dieser Beurteilung der parlamentarischen Demokratie an sich wird dann die Schuld der für die Ansetzung des Krieges verantwortlichen französischen Staatsmänner, ihre politischen und militärischen Fehlspekulationen gewissermaßen als Folgeerscheinung dieses nunmehr angeblich abgeschafften Systems hingestellt. Mit dieser Art Gewissensforschung erschöpft man sich im allgemeinen. Auf den auf diese Weise gewonnenen Erkenntnissen will man nun die Erneuerung Frankreichs aufbauen gemäß den Leitgeden des Marschalls Petain. Diese Erneuerungsbestrebung soll nach den Parolen des Marschalls Frankreich wieder zu seinen „wahren Werten“ zurückführen, die durch ein unsicheres und morsches politisches System vernachlässigt und unterdrückt wurden. Mit anderen Worten: Nach den bisherigen offiziellen Auslassungen gewinnt man den Eindruck, daß diese Reformbestrebungen einzig und allein auf eine Ausweitung der inneren Struktur des Staates und auf die Wiederaufrichtung eines französischen Nationalgeistes ausgerichtet sind. Dagegen muß man feststellen, daß man noch nirgends den Versuch gemacht hat, das Verhältnis Frankreichs zu seiner Umwelt neu zu sehen, wobei das deutsch-französische Verhältnis als fundamental zunächst in das Blickfeld rückt. Wenn man in Frankreich schon soweit ging, Adolf Hitler und der nationalsozialistische Idee den deutschen Sieg zuzuschreiben, so hat man sich doch noch nicht zu der entscheidenden Erkenntnis durchgerungen, zu der Erkenntnis nämlich, daß im Nationalsozialismus Frankreich das echte wirkliche Deutschland gegenübergetreten ist. Der alte Reichsgebilde, der für Frankreich seit 1806 nicht mehr existierte und nach 1871 im Grunde nur eine zwar beunruhigende, aber ausgleichbare historische Reminiszenz war, hat heute mit aller seiner europäischen Bedeutung wieder Gestalt gewonnen. Das heißt, daß die alte Völkcherarchie, die die französischen Hegemonieversuche auf dem Kontinent so lange aus dem Gleichgewicht zu bringen trachtete, wieder eingeleitet ist. Das Deutsche Reich ist wieder der Wortführer des Abendlandes. Hieraus resultiert ein neues Gesetz der Ausrichtung für Frankreich.

Deutschfeindlicher Akt

Kolal in Buenos Aires demoliert

Buenos Aires, 23. Juli

In Buenos Aires wurde ein deutsches Lokal durch eine Horde von 20 jungen Burschen nahezu vollständig zerstört. Die Zerstörung durch die Polizei ergab, daß der

Tumult als Ausdruck einer deutschfeindlichen Haltung vorfänglich organisiert war. Nachdem die Gruppe hier Essen eingenommen und sich Mut angetrunken hatte, begann sie auf ein verabredetes Zeichen einen völlig unkontrollierten ohrenbetäubenden Tumult und demolierte die Einrichtung unter Verwendung aller erreichbaren Geschirrs, Flaschen und Stühlen als Wurfgeschosse, so daß die übrigen Gäste panikartig auf die Straße und in den Keller flüchteten.

Der Vorfall wurde vom größten Teil der Presse gänzlich verschwiegen, in wenigen Zeitungen nur verdeckt verzeichnet.

Noch ein britisches Schlachtschiff beschädigt

Weitere englische Verluste bei dem Seegefecht im westlichen Mittelmeer

Rom, 22. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus sicheren Informationen ergibt sich, daß bei den See- und Luftkämpfen zwischen dem 8. und 13. Juli außer einem Flugzeugträger und dem Schlachtschiff „Hood“ auch ein Schlachtschiff von der „Warspite“-Klasse (31.000 Tonnen) und die Kreuzer „Gloucester“ (10.000 Tonnen) und „Arethusa“ (5.200 Tonnen) schwere Schäden erlitten haben. Ferner haben die feindlichen Stützbasen empfindliche Verluste erlitten.

Ein feindliches Flugzeug, das bei den Rettungsoperationen eines unserer Flugzeuge, das wegen Motorschaden wässern mußte, den Ver-

Pastoren im Stahlhelm

Auch das nur in England möglich

Genf, 23. Juli

Pastoren mit Stahlhelm sollen, wie aus einer Meldung der „Times“ hervorgeht, in England „Panik und Schrecken bei deutschen Luftangriffen“ verhindern. Der Bischof von Bristol hat in einer Botschaft an seine ihm unterstellte Geistlichkeit erklärt, es gehöre zu den Obliegenheiten eines Seelsorgers, den Luftschützern bei einem Luftangriff einen Besuch abzustatten um „diesigen zu ermutigen“, die dort Zuflucht gesucht haben. Auf der Straße mühten die Pfarrer die offizielle Armbrunde der Luftschutzhorganisation tragen und außerdem mit einem Stahlhelm ausgerüstet sein! Die Pfarrer sollten mit der Polizei zusammenarbeiten und ihre Gemeindeangehörigen ermahnen, Panik und Flucht „im Falle unvorhergesehener Ereignisse“ zu unterlassen.

Aus den Ostgauen

Strasbourg

Zwei Banditen zum Tode verurteilt.

Der 56-jährige polnische Bahnbeamte Anastaj Swinarski und der 31-jährige Bahnarbeiter Alojz Kozlewski wurden auf einer Außenstagung des Bromberger Sondergerichts in Strasbourg wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Der 32-jährige Fleischer Alfons Primus wurde wegen Minderling zu drei Jahren Gefängnis und der 19-jährige Knecht Wladislaw Komorowski des gleichen Vergehens wegen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagten, die aus Karben, Kreis Strasbourg, kamen, hatten am 2. September 1939 polnische Soldaten in die Wohnung der deutschen Eheleute Scheer geführt, unter der lägenhaften Angabe, die Deutschen hätten deutschen Kleezeichen gegeben. Die Eheleute Scheer und ihr Sohn Roman mußten nun auf Befehl der Soldateska mit dem Gesicht zur Wand niederknien, während die polnischen Banditen die Wohnung durchsuchten. Ein Geheimender wurde selbstverständlich nicht gefunden, dafür raubten die Banditen aber 4300 Zloty und plünderten die Wohnung aus. Danach wurde die Familie Scheer niedergebrennt. Roman Scheer war sofort tot, während die Eheleute schwere Verletzungen erlitten.

Aus dem Generalgouvernement

Kulturfilm über Lubliner Deutsche entsteht.

Die Kreis- und Stadthauptleute des Distrikts Lublin, sowie die Abteilungsleiter versammelten sich zu einer Arbeitstagung, die vom Distriktschef, Gouverneur Förner, geleitet wurde.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei, Sturmbannführer Huppenrothorn gab einen Überblick über die Ergebnisse im Kampf gegen das Banditenunwesen. Die von der polnischen Regierung vor dem Einzug der deutschen Truppen aus den Justizhäusern freigelassenen schwer- und Gewaltverbrecher hätten gerade im östlichsten Distrikt Lublin Zuflucht gesucht und sich teilweise mit Waffen der hier abgerückten polnischen Soldaten versehen. Bei der Verfolgung dieses Verbrechertums seien von Anfang Januar bis Ende Mai fast 400 polnische Banditen gefaßt worden. Im gleichen Zeitraum wurden 119 Gewaltverbrecher, die sich mit der Waffe in der Hand deutschen Beamten widersetzen, im Feuergefecht erschossen. Auch Stadthauptmann Siemiers berichtete in seinem Vortrag über Organisation und Einsatz der Gendarmen von einem durchschlagenden Erfolg im Kampfe gegen alle verbrecherischen Elemente. So seien im Distrikt Lublin von Ende November bis Ende Mai u. a. 14 Personen wegen Mordes und 181 wegen schwersten Raubes verhaftet worden. Gleichzeitig sind u. a. 260.000 Kilogramm Mehl und Getreide, etwa 45.000 Kilogramm Fleisch und Speck, sowie 150 Pferde, die aus Diebstahl u. a. herrührten, sichergestellt worden.

Der Referent in der Abteilung für Volksaufklärung und Propaganda, Hg. Wandren, behandelte dann die Propagandamittel, die im Distrikt Lublin erfolgreich eingesetzt worden sind. Die Volksdeutschen sind von Kampfbannern der Partei über den Aufstieg des Großdeutschen Reiches und seinem jetzigen Schicksalstempel aufgeklärt worden. Weiter soll ein Kulturfilm von den Siedlungen der Volksdeutschen vor ihrer Heimkehr ins Reich gedreht werden. Er wird dabei gleichzeitig einen Überblick über die vielen deutschen Bau- und Kulturdenkmäler, die im Distrikt Lublin zu finden sind, geben.

„New York Enquirer“ warnt

Vor der britischen „Fünften Kolonne“

New York, 23. Juli

Die Sonntagszeitung „New York Enquirer“, eine der wenigen USA-Zeitungen, die die Dinge beim richtigen Namen zu nennen wagt, warnt in einem Leitartikel auf der ersten Seite vor einer Vertiefung des Einflusses der britischen „Fünften Kolonne“ in den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz zu den stark angegriffenen „Nazistypen“ finde diese wenig Beachtung und könne ihr heimtückisches Spiel daher ungehindert betreiben.

Beim Barte des Regus!

Haile Selassie jetzt im Sudan

Stockholm, 23. Juli

Die Londoner Zeitungen „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ melden aus Kairo, Haile Selassie sei in voller Kriegsbemalung in der Stadt Chartum (Sudan) angekommen. Das bedeute ohne Zweifel, daß er eine baldige Aktion für die „Befreiung Abessinens vom italienischen Joch“ vorhat. Sobald er den Kriegspfad beschritten habe, könne er sicher sein, daß er von Ägypten moralisch und materiell unterstützt werde. Aus dieser erschütternden Nachricht folgt, daß die Engländer selber nicht sehr viel für dieses Regus-Theater ausgeben möchten, und wieder einmal versuchen, Ägypten doch noch völlig in den Krieg zu treiben. Ob die Ägypter ausgerechnet jetzt, wo über

den Ausgang des Krieges kein Zweifel mehr besteht, große Neugier zeigen werden, sich für die britischen Unterdrücker zu opfern, das dürfte, beim Barte des Regus, recht fraglich sein.

Die Havanna-Konferenz

Tendenzlose Eröffnungsrede

Havanna, 23. Juli

Die Sitzung der Außenminister aller amerikanischen Länder eröffnete am Sonntag der kubanische Präsident Laredo Bru mit einer Ansprache, in der er sich als der gelehrige Schüler seines Herrn präsentierte. Er stellte den Wert geistlichen Erwerbs den „brüchigen Eroberungen durch Macht und Gewalt“ gegenüber. Er meinte, Amerika, das er den „letzten Schirmherrn einer verratenen Zivilisation“ nannte, könne seinen Frieden leider nicht länger in Ruhe genießen. Amerika müsse sich fertigmachen für den Schutz seiner Rechte sowie für seinen Anspruch auf „ungefährten Genuß seiner eigenen Zufriedenheit“.

Der Tag in Kürze

In der Nacht zum Montag traf Außenminister Graf Ciano wieder in Rom ein.

Am Sonnabend mittag wurde eine Stunde lang in der Nähe Gibraltar in Richtung Mittelmeer Kanonenboom gebört. In Gibraltar trafen neue britische Militärtransporte ein.

für Kenner - wohlschmeckende, bekömmliche -

Qualitätsbiere

K. ANSTADT'S ERBEN A.G.

LITZMANNSTADT · FRIEDRICHSTR. 34/36 · RUF. 122 31

Die älteste, größte und führende Brauerei im Warthegeau

Kleine Anzeigen der L. Z.

<p>Derbietungen</p> <p>4-Zimmerwohnung mit Bequeml. zu vermieten. Horst-Wessels-Str. 20.</p> <p>Wohnungen, Wäben abzugeben. Gen.-Litzmann-Str. 46/48. 9071</p> <p>Möbliertes Zimmer an älteren Herren sofort zu vermieten. Ulrich-von-Sutten-Str. 17. 9082</p> <p>Möbliertes Frontzimmer, groß, separater Eingang, sofort abzugeben. Adols-Hitler-Str. 112. 9107</p> <p>1, 2, 3, 4 Zimmer und Küche, Bequemlichkeiten, Sonnenseite, Balkon, sofort zu vermieten. Kreisfelder Straße 34. 9109</p>	<p>3 Zimmer und Küche und 2x2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Adols-Hitler-Str. 209.</p> <p>Möbliertes Zimmer, Veranda, Bequemlichkeiten, 2 Betten, abzugeben. Wilhelm-Gustloff-Str. 38a, R. Kirchof. 9114</p> <p>Großes Zimmer, möbliert, mit Bad, im Stadtzentrum an sollden Herrn zu vermieten. Adols-Hitler-Str. 56, W. 4. 9118</p> <p>Mietgesuche</p> <p>Sonnige Wohnung, 2-3 Zimmer, mit Bequemlichkeiten und Bad in sauberem Hause sofort gesucht. Angebote unter 4006 an die L. Ztg.</p>	<p>Zimmer, gut möbl., mit Bad lücht Herr, 35 J., aus dem Alt-reich. Angebote unter 4010 an die L. Ztg. 9141</p> <p>Doppelschlafzimmer, möbliert, mit Bad sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 4003 an die L. Ztg. 9124</p> <p>Wohnung, 3-4 Zimmer, Bad, nur in tadellosem Zustande zu mieten gesucht. Angebote unter 4002 an die L. Ztg. 9123</p> <p>Derpachtungen</p> <p>Platz, 40x60, zu verpachten. Näheres Ulrich-von-Sutten-Str. 17, W. 3. 9083</p>	<p>Zugelaufen</p> <p>Wolfschund zugelaufen. Horst-Wessels-Str. 216, Berger. 9122</p> <p>Derkäufe</p> <p>Opel-Limous'ne 1,3 l, in tadellosem Zustande, fahrbereit, sofort zu verkaufen. Befichtigung: Hermann-Göring-Str. 73.</p>	<p>Witwaver, gemischte Papler- und Pappenabfälle, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Altkauf jede Menge. Alfred Gorn, Litzmannstadt, Robert-Roch-Str. 66.</p> <p>Lager „Warrant“ Herrnstr. 203-84</p> <p>Von der Ueberwachungsstelle für Rauber zugelaufener Großhandelsbetrieb. Auf Wunsch werden für Altkauf Kampfbereitungen ausgehandelt.</p> <p>Heiratsgesuche</p> <p>Deutscher Industrieller, Inhaber zweier Fabriken, möchte Dame bis 30 Jahre zwecks Heirat kennenlernen. Angebote unter 3098 an die L. Ztg. 9104</p>	<p>Verchiedenes</p> <p>Suche Teilhaber für Wein-Spirituosen, Kolonialwaren-fabrik. Zu melden von 19-20 Uhr. Schlageter-Str. 53, 1. Stock, W. 4.</p> <p>Unterricht</p> <p>Französischen Unterricht für fortgeschrittene Konversation gesucht. Angebote unter 4005 an die L. Ztg. 9133</p> <p>Kleine Kosten große Wirkung Die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige</p>
--	---	---	---	--	---

Nach kurzem, schwerem Leiden starb mein herbenguter Gatte, unser Lieber Vater, Bruder, Großvater, Uro Großvater, Schwager und Onkel

Johann Ogurek

Lehrer im Ruhestande

im 78. Lebensjahr, am 21. Juli, um 4 Uhr früh. Die Bestattung findet am Dienstag, dem 23. Juli, um 15 1/2 Uhr vom Trauerhause, Eposstr. 28 (Góralsta), aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Einheits-Feinseife

Rasierseife und Waschlupver

nur gegen Bezugsschein sowie Puder, Parfüm, Blumen- u. Kölnisch-Wasser

empfehlen die

Seifens- und Parfümeriefabrik **Hugo Güffel** Lihmannstadt Spinnlinie 17 Ruf 185-55,

Bestellungen werden frei Haus geliefert

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen des Abt. 1 und 2 fest der Reichstatthalter in Polen fest. Er ist den beteiligten Unternehmungen durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen.

Über Beschwerden gegen die nach Abt. 1 und 2 von der Verteilungsstelle getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen allgemeiner Art entscheidet auf Antrag der Beteiligten (§ 5) nach Anhören des Beirates (§ 6). Die Beschwerde muß innerhalb einer Frist von zwei Wochen, nachdem der Betroffene von der Entscheidung oder der Maßnahme Kenntnis erhalten hat, bei der Verteilungsstelle eingeleitet werden. Siftt der Vorsitzende der Beschwerde nicht ab, ist binnen einer Woche die weitere Beschwerde an den Reichstatthalter in Polen zulässig, der im Einvernehmen mit mir entscheidet.

Die Verteilungsstelle wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Geschäftsführer vertreten. Dieser und sein Stellvertreter werden vom Vorsitzenden des Beirates im Einvernehmen mit dem Reichstatthalter in Polen bestellt und abberufen.

Bei der Verteilungsstelle wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden vor allem aus den Kreisen der beteiligten Unternehmungen (§ 1) berufen. Der Beirat kann jederzeit vom Reichstatthalter in Polen verkleinert oder erweitert werden. Der Reichstatthalter bestellt im Einvernehmen mit mir auch den Vorsitzenden.

Anweisungen, Richtlinien für die Geschäftsführung, Bestimmungen über den Haushalt sowie Festsetzung von Beiträgen trifft der Vorsitzende nach Anhören des Beirates, sofern und soweit nicht von mir besondere Weisungen ergehen.

Die Mitglieder der Verteilungsstelle sind verpflichtet, der Verteilungsstelle auf Verlangen Auskunft über die Betriebsverhältnisse zu erteilen und die erforderlichen Unterlagen vorzulegen, soweit dies zur Durchführung der Aufgaben der Verteilungsstelle notwendig ist.

Die zur Einholung der Auskünfte berechtigten Personen sind verpflichtet, über die ihnen aus Grund der in Abt. 1 enthaltenen Befugnisse bekanntgewordenen Tatsachen, vorbehaltlich der pflichtmäßigen Verschwiegenheitspflicht, Auskunft zu erteilen und sich der Bewertung der Geschäfts- und Betriebsverhältnisse zu enthalten.

Wer einer Vorschrift des § 3 Abt. 1 und 2 oder einer nach § 3 Abt. 1 gemachten Auflage oder einem Verlangen nach Auskunft gemäß § 6 Abt. 1 oder den Bestimmungen des § 6 Abt. 2 zuwiderhandelt, wird vom Reichswirtschaftsgericht mit einer Ordnungsgeldstrafe bestraft, wenn ich es beantrage. Die Ordnungsgeldstrafe wird in Geld festgesetzt, ihre Höhe ist unbegrenzt. Die Einhaltung der Vorschriften des § 3 Abt. 1 und 2 sowie der gemäß § 3 Abt. 1 gemachten Auflagen und die Erfüllung der nach § 6 Abt. 1 bestehenden Pflichten kann polizeilich erzwungen werden. Im letztgenannten Fall können dem Mitglied, das sich mit der Erfüllung seiner Auskunftsspflicht in Verzug befindet, die Kosten auferlegt werden, die dadurch entstehen, daß die nach § 6 Abt. 1 bestehende Pflicht erzwungen wird.

Sch behalte mir vor, die Anordnung jederzeit wieder aufzuheben.

Diese Anordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Mai 1940

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
gez. Koellen.

Anmeldung zur Kaufmannsgehilfen- bzw. Facharbeiter-Prüfung

Die Industrie- und Handelskammer, Bezirksstelle Lihmannstadt, führt Anfang Oktober d. J. folgende Prüfungen durch:

1. Industrie-Facharbeiter-Prüfungen,
2. Kaufmannsgehilfen-Prüfungen.

Zur Facharbeiter-Prüfung haben sich alle Lehrlinge anzumelden, die in einem im Bezirk gelegenen Betrieb einen industriellen Lehrberuf erlernt haben und deren Ausbildungszeit spätestens am 30. November 1940 endigt. Hierzu gehören auch des graphische Gewerbe, Buchdruckerei usw. Der Kaufmannsgehilfen-Prüfung unterliegen alle in einem Kaufmannsbetrieb einschließliche kaufmännische und Geschäftsführungsgewerbe ausgebildeten Lehrlinge, die ihre Lehrzeit bis zum 30. November 1940 beenden.

Da die Altersbestimmungen über Berufsausübung und Prüfungsregeln in der Wirtschaft erst in letztjähriger Herbstprüfung auf solche Jugendlichen angewandt, die eine der deutschen Bezzettel ähnliche kaufmännische oder fachliche Berufsausbildung aufzuweisen haben. Sämtliche Eltern als auch Betriebsführern wird empfohlen, von dieser einmaligen Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Die Anmeldung hat bei der Industrie- und Handelskammer zu erfolgen, wo die vorgeschriebenen Bordrucke erhältlich sind. Die mit der Anmeldung einzureichenden Unterlagen sind aus dem Anmeldebogen zu ersehen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Jugendlichen den Kaufmannsgehilfen- bzw. Facharbeiter-Brief ausgehändigt, der mit den im Gesetz vorgeschriebenen Berechtigungen ausgestattet ist.

Die Meldungen müssen bis spätestens 15. August bei der Industrie- und Handelskammer eingegangen sein.

Nähere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer.

Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Lihmannstadt.

Eintragung in die Lehrlingsrolle

Im Anschluß an die Bekanntmachung in der Lihmannstädter Zeitung vom 15. Juni 1940 werden nunmehr auch die kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge zur Lehrlingsrolle erfasst, die sich schon seit dem 1. April 1939 oder früher in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Für diese Lehrlinge ist der Abt. 1 ordnungsgemäßer Lehrverträge nachzuholen.

Es ergeht sowohl an die Betriebe als auch an die Eltern der Jugendlichen die Aufforderung, für den umgehenden Abt. 1 von Lehrverträgen Sorge zu tragen zu wollen, damit den Jugendlichen keinerlei Nachteile entstehen. Nicht eingetragene Lehrlinge werden weder zu Kaufmannsgehilfen- noch zu Facharbeiter-Prüfungen zugelassen.

Lehrvertrags-Bordrucke sind bei der Industrie- und Handelskammer zu erhalten, desgleichen wird dort nähere Auskunft erteilt.

Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Lihmannstadt.

Jägerprüfung des Jagdreviers Gieradz

Am 17. August findet die diesjährige Jägerprüfung statt. Ort und Zeitpunkt wird durch bes. Schreiben bekanntgegeben. Vorher sind einige Schulschießabende mit kurzem Lebenslauf, polizeil. Führungszugang und M 10-Prüfungsgeldern baldmöglichst an mich. Der Beitrag kann auch auf mein Girokonto 6323 bei der Kreisparatasse Gieradz eingekassiert werden.

Janus,
Komm. Kreisjägerei.

Anmeldung der Jagdhunde
Hierdurch fordere ich alle Jahresjagdscheinhaber des Jagdreviers Gieradz einschließlich der Jäger, die beabsichtigen, einen diesjährigen Jahresjagdschein zu lösen, auf, ihre Jagdhunde bei mir anzumelden. Hierbei sind folgende Angaben erforderlich:

1. Name des Besitzers,
2. Beruf,
3. Postanschrift,
4. Name, Rasse, Geschlecht, Alter (Jahr und Monat) evtl. Zuchtbuch-Nr., Farbe und Abzeichen des Hundes.

Die Meldung ist bis zum 20. 7. 1940 an meine Adresse einzureichen.

Janus,
Komm. Kreisjägerei
für den Jagdrevier Gieradz
in Gieradz - Landratsamt.

Anmeldung der Jagdhunde
Hiermit fordere ich alle Jagdscheinhaber auf, ihre Jagdhunde sofort bei mir anzumelden. Die Meldung muß folgende Angaben enthalten:

1. Name des Besitzers,
2. Beruf,
3. Postanschrift,
4. Name, Rasse, Geschlecht, genaues Alter, Zuchtbuch-Nr., Farbe und Abzeichen des Hundes.

Die Meldung muß spätestens bis zum 28. 7. 1940 hier sein.

Der Komm. Kreisjägerei i. den Kreis Litzka
Kawerow S. Radwanice, Lihmannstädter Str. 34
gez. Behrens.

Bekanntmachungen
Der Stadtverwaltung Lihmannstadt

Grundsteuer, Grundbesitzsteuer und Lokalsteuer
Durch Verfügung des Herrn Reichstatthalters (Oberfinanzpräsident) in Polen vom 8. Juli 1940 ist die Erhebung und Verteilung der Steuern vom Grundbesitz in der Stadt Lihmannstadt der Stadtverwaltung übertragen worden. Die oben genannten Steuern sind deshalb ab sofort nicht mehr bei den Finanzämtern der Finanzämter, sondern bei der Stabs Hauptkasse - Steuerkasse - Deutsches Hauptamt 14, einzuzahlen.

Lihmannstadt, 18. Juli 1940.

Die Vorleser der Lihmannstädter Finanzämter
Der Oberbürgermeister
- Steueramt -

Zuteilung der Turn-, Sport- und Spielflächen
Dem neu gegründeten Stadamt für Leibesübungen sind sämtliche Turn-, Sport- und Spielflächen einschließlich der rädtischen Sporthalle und Schwimmhalle unterstellt.

Sämtliche Verbände und Vereine, die irgendwelche Plätze pp. einschließlich der Einrichtungen und Sportkleidung ihrerzeit durch den Oberbürgermeister zur kommissarischen Verwaltung übergeben erhalten haben, sind verpflichtet, diese sofort dem Stadamt für Leibesübungen zu übergeben, die Schlüssel und auch die Geräte, Sportkleidung- und Ausrüstungssachen auszuliefern.

Die Übergabe sämtlicher Sportstätten erfolgt nur durch das Stadamt für Leibesübungen. Über jede Zuteilung wird schriftlicher Ausweis erteilt.

Das Stadamt für Leibesübungen befindet sich Adolf-Hitler-Straße 147, III, Fernruf 142-17.

Der Oberbürgermeister
S. B. Dr. Marber.

Anordnung
Betreffend Verbot des Verkaufs von Schnaps an Polen

Der Verkauf von Schnaps an Polen über die Straße, in verschlossenen Flaschen oder in offenen Gefäßen ist verboten.

§ 1.
Für Zuwiderhandlung wird ein Zwangsgeld bis zu 150.- RM und im Falle der Nichtbeitrittbarkeit Zwangshaft angedroht. Geschäftsinhaber, die dem Verbot zuwiderhandeln, haben mit der Entziehung der Kleinhandelsbescheinigung für Branntwein zu rechnen.

Kallisch, d. 18. Juli 1940.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde
W. A. J. M.
R. Oberbürgermeister

Bei erwünschter
Serienlieferung
Bitte ausgefüllt an die Vertriebsabteilung der „Lihmannstädter Zeitung“ einsenden!

Ihre Heimatanschrift:

Name _____
Wohnort _____
Straße _____ Nr. _____

Ihre Ferienanschrift:

Ort _____
Post _____
Straße _____ Nr. _____
bei _____
Lieferung vom _____ bis _____

Bekanntmachung

Über die Sammlung von Gasflaschen vom 18. 7. 1940.

Im Rahmen der Kraftstoffversorgung der Wirtschaft während der Dauer des Krieges kommt der Versorgung mit Treibgas, Erdgas und dgl. besondere Bedeutung zu. Hierbei ist die Bereitstellung der erforderlichen Gasflaschen von großer Wichtigkeit. Es hat sich gezeigt, daß in einzelnen gewerblichen Betrieben des Handwerks und der Industrie noch vereinzelt Gasflaschen ungenutzt vorhanden sind. Es ist die Pflicht eines jeden Besitzers derartiger Gasflaschen, diese unverzüglich wieder der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Die Mineralölwerke Warthegau G.m.b.H. in Polen ist von mir mit der Sammlung der Flaschen gegen Erstattung des Tageswertes und sonstiger Unkosten beauftragt. Die Abholung hat an eines der nachbenannten Lager zu erfolgen:

- Warthegau G.m.b.H., Hauptlager Polen, Rohrstr. 72,
Hauptlager Lihmannstadt, Kraftfahrweg 7,
Lager Hohenalja, Am Güterbahnhof,
Lager Kallisch, Am Güterbahnhof.

Lihmannstadt, den 18. Juli 1940.

Der Reichstatthalter
in Vertretung
gez. Dr. M e h l h o r n.

Bekanntmachung

Nachstehende Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers über die Errichtung der Verteilungsstelle Wartheland für Bausteine und Ziegel vom 23. Mai 1940, verkündet im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 121 vom 27. Mai 1940, wird hierdurch bekanntgemacht. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen der Abt. 1 und 2 in § 3 dieser Anordnung sehe ich hiermit auf den 25. Juli 1940 fest. Gleichzeitig mache ich allen Unternehmungen, welche Ziegel, Kalksandsteine, Schwemstein (Himsstein) und Schlackenbausteine im Reichsgau Wartheland herstellen oder mit den genannten Erzeugnissen dort handeln, zur Pflicht, ihre Firmenbezeichnung, Anschrift und Namen des Inhabers oder kommissarischen Verwalters bis zum 5. August 1940 der Verteilungsstelle Wartheland für Bausteine und Ziegel, Polen, Hankeatenallee 19, anzuzeigen; diese Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf die von dem Reichsführer M als Generalaufseher für die ehemals polnischen, jüdischen oder mit ausländischem Kapital betriebenen Ziegeleien verwalteten Betriebe.

Lihmannstadt, den 18. Juli 1940

Der Reichstatthalter
in Vertretung
gez. M e h l h o r n.

Anordnung

Über die Errichtung der Verteilungsstelle Wartheland für Bausteine und Ziegel

Auf Grund des Gesetzes über Errichtung von Zwangsstellen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 488) ordne ich an:

§ 1
Die Unternehmungen, welche Ziegel, Kalksandsteine, Schwemstein (Himsstein) und Schlackenbausteine im Reichsgau Wartheland herstellen oder mit den genannten Erzeugnissen dort handeln, werden zur Verteilungsstelle Wartheland für Bausteine und Ziegel zusammengeschlossen. Verkaufsvorstände der genannten Industrien im Reichsgau Wartheland können Mitglieder der Verteilungsstelle werden, aber die Zugehörigkeit zur Verteilungsstelle entscheidet sich im Zweifel endgültig.

Die Verteilungsstelle hat ihren Sitz in Polen (Anschrift: Polen: Hankeatenallee 19). Sie ist rechtsfähig.

§ 2
Die Verteilungsstelle hat die Aufgabe, die Versorgung der haatpolitisch und volkswirtschaftlich wichtigsten Bauvorhaben mit Bausteinen und Ziegeln sicherzustellen und einen geregelten Ablauf zwischen Erzeugung und Bedarf herbeizuführen.

§ 3
Rechtsgeschäfte der Mitglieder der Verteilungsstelle, die die Lieferung von Hintermauerungsiegeln, Hohl- und Deckeniegeln, Vormauerungsiegeln, Hartbrandziegeln, Klinkern, Dachziegeln, Kalksandsteinen, Schwemsteinen (Himssteinen) und Schlackenbausteinen zum Gegenstand haben, und die Lieferung von diesen bedürfen der Einwilligung der Verteilungsstelle. Die Einwilligung kann mit Bedingungen und Auflagen versehen werden.

Die Mitglieder der Verteilungsstelle sind - soweit dies nach den Verhältnissen ihrer Betriebe möglich ist - verpflichtet, der Verteilungsstelle auf ihr Verlangen die in Abt. 1 genannten Bausteine und Ziegel zu den von der Verteilungsstelle festgesetzten Bedingungen zu liefern.

Amtliche Bekanntmachungen

Erzeugerhöchstpreise für Gemüse

Der Reichstatthalter, Preisbildungsstelle, in Polen hat für die Zeit vom 22. Juli 1940 bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise für Gemüse festgelegt:

Ware	Maße	Preis (RM)
Zwiebeln mit Laub	je 50 kg	5,-
Zwiebeln ohne Laub	je 50 kg	5,-
Kaputtsalat	je 100 Stk.	4,-
Radies	je 100 Stk.	3,50
Spinat	je 50 kg	10,50
Kohlrabi	je 100 Stk.	4,-
Blumenkohl	je 100 Stk.	2,-
1. Größe nicht unter 5 cm	je 100 Stk.	22,-
2. Größe nicht unter 15 cm	je 100 Stk.	17,-
3. Größe nicht unter 10 cm	je 100 Stk.	10,-
4. Größe nicht unter 8 cm	je 50 kg	20,-
Freilandware	je 50 kg	13,-
100 Stk.	100 Stk.	7,-
beulöse Freilandware	je 50 kg	25,-
Freilandware	je 50 kg	21,-
grüne Sorten	je 50 kg	6,-
Wachsschoten	je 50 kg	6,-
grüne Sorten	je 50 kg	12,50
Wachsschoten	je 50 kg	15,-
1. Größe nicht unter 15 cm	je 50 kg	16,50
2. Größe nicht unter 10 cm	je 50 kg	17,-
3. Größe nicht unter 8 cm	je 50 kg	15,-
4. Größe nicht unter 6 cm	je 50 kg	15,-
5. Größe nicht unter 5 cm	je 50 kg	8,-
6. Größe nicht unter 4 cm	je 50 kg	25,-
7. Größe nicht unter 3 cm	je 50 kg	25,-
8. Größe nicht unter 2 cm	je 50 kg	25,-
9. Größe nicht unter 1 cm	je 50 kg	50,-

Die Preise für Ware zweiter Güte liegen 20% unter den oben genannten Preisen für erste Güte. Die Handelsspannen richten sich nach der Anordnung über Preisgestaltung im Handel mit Obst, Gemüse und Süßkräutern vom 11. Mai 1940 (Verordnungsblatt des Reichstatthalters im Reichsgau Wartheland S. 892).

Bei Blaubeeren darf die Spanne zwischen Sammler- und Verkaufspreis höchstens 20% betragen. Bei anderen Beerenarten höchstens 15%. In dieser Spanne sind die Abgeltung für die Tätigkeit der Sammelstellen, Ausrüstung und den Versandhandel einschließlich etwaiger Verladearbeit und einer Fracht bis zu 15 km enthalten. Darüber hinausgehende nachweisbar notwendige Kosten können in tatsächlicher Höhe, jedoch nicht über einen Betrag von 1,- RM je 50 kg berechnet werden.

Lihmannstadt, den 18. Juli 1940.

Der Reichstatthalter
Preisbildungsstelle

Kartoffelpreise in der Zeit vom 21. Juli bis zum 27. Juli 1940

1. Als Erzeugerfestpreise gelten die von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft in der Anordnung 13/40 vom 19. 7. 1940 festgesetzten Preise.

2. Die Verkaufspreise, aus der sämtliche Unkosten zu tragen sind, beträgt höchstens 0,80 RM je 50 Kilogramm.

3. Der Empfänger darf bei Lieferung frei Keller des Kleinverteilers höchstens eine Handelsspanne von 0,50 RM je 50 Kilogramm berechnen.

4. Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 50 kg a) beim Verkauf über Verkauf, Empfangs- und Kleinhandel:

Sorten	Preis (RM)
weiße, rote, blaue	5,50
runde gelbe	6,00
lange gelbe	7,00

b) beim Verkauf unmittelbar vom Erzeuger an Verbraucher:

Sorten	Preis (RM)
weiße, rote, blaue	5,30
runde gelbe	5,60
lange gelbe	6,-

Lihmannstadt, den 19. Juli 1940.

Der Reichstatthalter
Preisbildungsstelle

Achtung! Kalisch höre!
Circus Franz
ALTHOFF

Althoff bringt u. a. persönlich



bekannt aus dem gleichnamigen Film



Komm am Sonnabend, d. 27. Juli 1940, nach KALISCH an der Bismarckstr.

Gala-Eröffnungsvorstellung: Sonnabend, den 27. Juli 1940, abends 8.00 Uhr.
 Ab Sonntag, den 28. Juli, 2 Vorstellungen: nachmittags 3.30 Uhr und abends 8.00 Uhr
 Volkspreise, Kinder nachmittags halbe Preise — Nur 4 Tage — Kartenvorverkauf: Litzmannstädter Zeitung
 Althoff wird Sie in Erstaunen versetzen, alles ist bei Althoff vertreten, was zu einem echten, wahren, lebenssprudelnden Circus gehört. Versäumen Sie nicht, Circus Althoff zu besuchen, denn nie wieder wird Ihnen derartiges geboten werden. Nehmt die Gelegenheit wahr und kommt alle! Sie werden von den Leistungen und Dressuren begeistert sein.

ALTHOFF sucht

für seinen grossen Tierpark: Hafer, Kleie, Heu, Stroh, Mischfutter, Roßfleisch; für das Heer der Mitarbeiter: Möblierte Zimmer; für die Küchen: Lebensmittel sämtlicher Branchen; für den Autopark: Benzin und Öle.

Angebote sofort unter „Circus Althoff“ an die Litzmannstädter Zeitung erbeten

Ab 31. Juli in Litzmannstadt — Blücherplatz

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt • Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Muth Hellberg, Bitter Staal und Paul Wegener in „Zwielicht“	Ihre Privatsekretäre mit Gustav Fröhlich	Dein Leben gehört mir Karin Hardt, Iwan Petrowich Dorothea Wied
Deil Sujshilte 128	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76
Waldrusch	Schüsse in Kabine 7	Palladium Schmiede Linie 19
Roma Peezstraße 84	Corso Vangemardstr. 2-4	Zwei Welten •
Der ewige Quell	Das Recht auf Liebe	Mimosa Sujshilte 178
		Unter Ausschluss der Öffentlichkeit
		Ma i Schillerstraße
		Gurra, ich bin Papa!

Park Helenenhof

Die angenehme Aufenthaltsstätte bietet ab Dienstag täglich von 18.30 Uhr bis 23.30 Uhr
Konzert der Kapelle G. Teschner
 Gaststättenbetrieb unter Leitung des Herrn Michel Wacker
 Gutgepflegte Biere, bürgerliche Küche
 Eintritt frei

Wir liefern:

Carbolinum (Impregnieröl)
 Teeranstrich für Papptücher
 Siloschutzanstrich „Starilo“
 Bitumenanstrich „Starzol“
 Bitumenemulsion (schwarz und farbig)
 Chafsislack schwarz
 Buntcarbolinum in allen Farben
 Dachlad in allen Farben
 Goudron — Kalkanstrich
 Kalamon
 für Holzwurm- u. Schwammbekeämpfung
Paul Starzonek K.-G., Glogau
 Fernruf 2127/2128

CASINO

Wochentags 14.00 Uhr
Zwischen den Schlachten
 Graf Ciano in Berlin
 Britische Umarmung in Ägypten
 Die Heiden von Karthago wieder in Deutschland
 Kapitänleutnant Friens hegreiche Feindfahrt
 Einheitspreis RM —40, Wehrm. u. Jugend —30

...und abends ins TABARIN

das führende Kabarett

Bei fürchterlichen Schmerzen

„Rheumaweg“, nach Einmassierung alles weg. Pl. 1,50 RM, doppelstark 2,00 RM. In den Apotheken und Drogerien, wo das allseitig gelobte „Bewal“ gegen Fußermüdung und alle Fußleiden erhältlich ist.
 Großbezug: alle Drogenrosselen,
 Hersteller: Bewal- u. Rheumaweg-Fabrik, Berlin W. 50.

Freude für das ganze Leben

hat jeder Käufer beim Kauf von Teppichen aus dem Teppichhaus

Richard Mayer

Ziethenstr. (Zawadzka) 1, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 172-28



Fuss- und Schweißpulver
 mit trocknender Wirkung
 Chemergon-Posen

Kunsthonig Speisesirup

wird hergestellt aus reinem Zucker ohne Rübensaft ohne Kartoffelsirup und anderen ähnlichen Zusätzen

Nährmittelfabrik

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80
 Tages- Fernruf 225-34
 Nacht- „ 138-23
 Prompte Lieferung

Watte-Steppdeckenherstellung

nimmt zum Umarbeiten Steppdecken an. Komm. Fernr. der Firma „Gies“ Wabolt Drgala, Nordstr. 25.



E. DANIELS
 O.H.G.
 POSEN, BISMARCKSTR. 8/9 RUF 2641 2441

Aufforderung

Wegen Ordnung der Firma:
„Aktiengesellschaft für Baumwoll-Manufaktur WOLA“
 in Warschau, Bema-Strasse 70
 werden die Inhaber der Aktien, bzw. deren Anspruchsberechtigten, hiermit aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Komm. Verwalter bis zum 20. August 1940 persönlich oder schriftlich bei Vermeidung der Rechtsfolgen zu melden.
 Warschau, den 16. Juli 1940.
 Der Komm. Verwalter der Firma:
 Aktiengesellschaft für Baumwoll-Manufaktur „Wola“
 (—) Berge

Die vom Finanzamt Litzmannstadt vorgeschriebenen **Lohnkontenblätter** sind bei uns zu haben

Druckerei
 der Litzmannstädter Zeitung
 Adolf-Hitler-Str. 86, im Hof links

Formularverkauf von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Sonnabende nur von 8 bis 13 Uhr

Großer Transport Sensen

verschiedener Längen, 15.000 Stück, eingetroffen
 Ebenfalls etliche Waggonen Schaufeln, Spaten, Aexte, Hämmer.
 Zu erfahren in der Generalvertretung der Firma **Georg Frank, Hamburg**
Litzmannstadt, Juliusstr. 25
 im LAGER des Handelshauses „FREMA“
 Fernruf 244-33

Kartoffelkraut- und Sederich-Sprizen, Kupferkalk

Kann laufend liefern
Wiss Serum-Institut
 Abt. Vorratshub
 Posen, Berliner Straße 11
 Ruf 2411

DR. GAUDLITZ Mandelkleie REINIGT gründlich!

Pichel und Mitesser verschwinden, die Poren werden wieder sauber — das ist das Geheimnis der teintveredelnden Wirkung von **DR. GAUDLITZ Mandelkleie**
 Wer sich regelmäßig mit Dr. Gaudlitz Mandelkleie wäscht, treibt kluge Schönheitspflege. Die Haut wird erfrischt und durchblutet gründlich. Der Teint wird wieder zart und blühend. Dr. Gaudlitz Mandelkleie ist völlig alkoholfrei — also etwas für ganz besonders zarte, empfindliche Haut!

Ohne Seifenkarte überall erhältlich
 Achten Sie aber auf den Namen Dr. Gaudlitz auf der roten Packung
 Streudose 90 Pfg. • Nachfüllbeutel 45 Pfg.
 CHEM. FABRIK DR. GAUDLITZ & ARNDT • LEIPZIG

Achtung, Bäckermeister!

Die Original „Mitscherlinger“ Backofenplatten sind elugetroffen!

Zu haben bei:
G. E. MERKERT
 Litzmannstadt
 Hermann-von-Salza-Strasse 35
 (früher Abramowklego) Fernruf 269-25